

# Bote von der Ybbs.

Zeitspruch:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p><b>Bezugspreis mit Postversendung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . S 14.60</p> <p>Halbjährig . . . . . „ 7.30</p> <p>Vierteljährig . . . . . „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p><b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p><b>Ankündigungen (Inserate)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p><b>Preise bei Abholung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . S 14.—</p> <p>Halbjährig . . . . . „ 7.—</p> <p>Vierteljährig . . . . . „ 3.00</p> <p>Einzelnummer 30 Groschen.</p>
--	--	--

Nr. 5

Freitag den 31. Jänner 1930

45. Jahrgang

## Ämtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. 423/2.

### Rundmachung.

In Gemäßheit des § 31, Abf. 4 der Wahlordnung für den Nationalrat wird das Wählerverzeichnis für das Stadtgebiet Waidhofen a. d. Ybbs vom 1. Februar 1930 an durch 14 Tage zur allgemeinen Einsicht in den Amtsräumen des Stadtrates (Rathaus) aufgelegt.

Jedermann kann in die Wählerverzeichnisse während der Amtsstunden Einsicht nehmen und Abschriften davon herstellen.

Während dieser Auflagefrist haben die Bundesbürger das Recht, die Richtigstellung der Wählerverzeichnisse zu verlangen.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, 29. Jänner 1930.

Der Bürgermeister:

A. Lindenhofner e. h.

## Politische Uebersicht.

### Deutschösterreich.

Auf dem Großdeutschen Landesparteitage in Graz wurden von den maßgebenden Männern der Partei die national- und wirtschaftspolitischen Fragen erörtert bzw. die Stellung der Partei in der Entschliebung festgelegt. Reichsparteiobmann Abg. Dr. Wotawa erörterte die durch die Ergebnisse der Haager Konferenz gegebene veränderte außenpolitische Lage Oesterreichs. Die finanzielle Unabhängigkeit Oesterreichs, die nun erreicht ist, gibt die Möglichkeit, unsere außenpolitischen und handelspolitischen Ziele mit größerer Aktivität zu verfolgen. In der Außenpolitik kann es für uns nur das eine große, der Welt bekannte nationale Ziel geben und es anzustreben und die geeigneten Wege hiezu zu finden, heißt eben nationale Politik treiben. Eine „nationale Internationale“ anstreben kann nur heißen, mit Staaten zusammengehen, die mit uns das nationale Selbstbestimmungsrecht und den Schutz der Minderheiten überall in der Welt durchzusetzen entschlossen sind. Etwas anderes ist es, mit anderen Staaten für den Schutz der europäischen Kultur vor dem Bolschewismus eine gemeinsame Abwehrfront zu bilden. Die innerpolitische Stellung Schobers ist stärker und unbestrittener als je. Niemand in diesem Staate, mag er sich noch so stark wähnen, wird imstande sein, aus partei- oder wahltaktischen Gründen die Stellung des Bundeskanzlers zu erschüttern. An die Durchführung der Verfassung in bezug auf den Länder- und Ständerat wird der Nationalrat erst schreiten können, sobald über dessen Einrichtung auf den in Aussicht genommenen Wegen Klarheit gewonnen ist. Abg. Dr. Hampel stellte folgende Forderungen eines Wirtschaftsprogrammes auf: Keine Abgabenteilung ohne Reform der Steuer-gesetzgebung. Bei aller nur denkbaren Vorsorge für unsere öffentlichen Angelegenheiten und Ruheständler eine Vereinfachung der staatlichen Verwaltung, Förderung des Exportes. Die soziale Belastung muß mit der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft in Einklang gebracht werden. Ausbau der Handelsbeziehungen zum Deutschen Reich, mit dem vorläufigen Ziele eines weitgehenden Wirtschafts- und Zollbündnisses, Ausbau einer ständigen zweiten Parlamentskammer im Wege der bestehenden und noch zu errichtenden Wirtschaftskammern. Abg. Dr. Graier behandelte die Bundesbahnreform und stellte fest, daß die Partei auf die Notwendigkeit einer Aenderung der bolschewistisch versuchten Personalpolitik der Bundesbahnen hingewiesen habe. Auch die Entpolitisierung des Bundesheeres sei eine der künftigen Aufgaben der Partei, die heute allerdings noch von einer maßgebenden Partei abgelehnt wird. Landesparteiobmann Professor Dr. Hesse verurteilte den Versuch, die Heimatschutzbewegung aus wahlagitorischen Gründen in die Dienste einer Partei einzulippannen, weil beide Versuche geeignet sind, die festgefügte antimarxistische Front zu zertrümmern und so den Sozialdemokraten Schützenhilfe zu leisten, gegen die der gemeinsame Kampf geführt werden soll. Am Schlusse des Parteitages wurde nachfolgende Ent-

schliebung angenommen. Diese lautet: „Die Großdeutsche Volkspartei stellt nach zehnjährigem Bestande feierlich fest, daß die Leitideen, denen sie bei ihrer Gründung folgte, der Anschlußgedanke und der Gedanke der Volksgemeinschaft, heute für die nationale Entwicklung unseres Volkstums eine erhöhte Geltung und Bedeutung gewonnen haben. In einem historischen Zeitabschnitt, in dem das deutsche Volk in Deutschland und Oesterreich durch Abstreifung der drückendsten Reparationsfesseln einen Schritt auf dem Wege zur Wiedergewinnung des Selbstbestimmungsrechtes tun konnte, gelobt die Großdeutsche Volkspartei ihren alten Hochzweilen Treue und Gefolgshaft bis zu dem Tag, da der Zusammenschluß aller Deutschen des geschlossenen Sprachgebietes zu einem einigen Reich vollzogen ist. In der Reichspolitik ist für unseren österreichischen Staat ein wichtiger Abschnitt eingeleitet worden: Der vom Vertrauen des Heimatschutzes und der bürgerlichen Parteien als Bundeskanzler auf den Schild gehobene Wiener Polizeipräsident Schöber hat eine wichtige Etappe des Verfassungswerkes überwunden. Indem die Großdeutsche Volkspartei dem Kanzler für das Befreiungswerk im Haag dankt, gibt sie der Erwartung Ausdruck, daß seiner Führung auch die Lösung der noch ausstehenden Aufgaben gelingen wird, welche die vaterländische Bevölkerung von ihm erwartet. — Eine erfreuliche Nachricht ist aus Genf eingetroffen. Sie besagt, daß der „Kontrollauschuß“ seine Zustimmung zur Begebung der Wohnbauanleihe gegeben hat. Weiters wird gemeldet, daß schon im Laufe der nächsten Woche eine österreichische Abordnung in London ein-treffen wird, um dort die Verhandlungen wegen Aufnahme der Investitionsanleihe aufzunehmen. Mit der Begebung der Anleihe wird ein Konsortium befaßt werden, an dessen Spitze das New Yorker Bankhaus Morgan steht und dem von englischer Seite die Firmen Schroeder und Baring Brothers, von französischer Seite das Haus Rothschild angehören werden. Der Gesamtbetrag der Investitionsanleihe ist bekanntlich mit 100 Millionen Dollar, d. i. rund 700 Millionen Schilling, festgelegt. Aus marittechnischen Gründen (deutsch-französische Reparationsanleihe usw.) ist es unwahrscheinlich, daß in Bälde die gesamte Investitionsanleihe aufgelegt wird. Man dürfte daher in London hauptsächlich wegen eines Vorstufes verhandeln, der Oesterreich auf Grund der später zu begebenden Anleihe bereits jetzt begeben werden soll. Alle diese Nachrichten bezeugen, daß die Regierung Schöber emsig am Werke ist, um für Oesterreich erträgliche Verhältnisse zu schaffen und damit dem Hauptübel, der Arbeitslosigkeit, entgegenzutritt. Wir hoffen mit Zuversicht auf einen starken Erfolg.

### Deutschland.

Der neue Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer hat im Haushaltsausschuß des Reichstages die Kassenlage des Reiches und zwar in optimistischer Art dargestellt. Der Minister führte aus, daß mit Hilfe des Ende Dezember von den Banken gegebenen Ueberbrückungskredites im Betrage von 350 Millionen Mark, der Ultimo Dezember ohne weitere Schwierigkeiten habe überwunden werden können. Der Betriebskredit der Reichsbank habe am Jahreschluß restlos abgeschlossen werden können, wie es im Bankgesetz vorgeesehen sei. Inzwischen sei durch die im Jänner fälligen Steuereinzahlungen eine Verbesserung der Kassenlage in dem Maße eingetreten, daß im Augenblick Schwierigkeiten nicht bestünden. Weiter teilte der Reichsfinanzminister mit, daß am 13. Jänner ein Bankkredit in Höhe von 200 Millionen Mark zur Rückzahlung fällig wäre, inzwischen sei aber dieser Kredit auf etwa sechs bis neun Monate verlängert worden. Somit sei zu rechnen, daß für Jänner ein Ueberschuß von 117 Millionen Mark eintreten werde. Für Februar werde ein Fehlbetrag von 117 Millionen Mark zu erwarten sein, ebenso könne man für den Monat März mit einem Fehlbetrag rechnen, der 140 Millionen Mark betrage. Die Monate Jänner und Februar würden sich demnach ungefähr ausgleichen. Zur Deckung des Fehlbetrages im Monat März seien rund 55 bis 60 Millionen Mark verfügbar aus der Abrechnung mit dem Reparations-agenten, beziehungsweise mit der Reichsbank nach Inkrafttreten des Young-Planes. Ueber die Deckung des dann noch verbleibenden Fehlbetrages, so teilte der Reichsfinanzminister weiter mit, seien Verhandlungen

eingeleitet worden, von denen zu hoffen sei, daß sie zu dem gewünschten Erfolg führen werden. Der Finanzminister wies darauf hin, daß die Berechnungen sich im voraus noch nicht so genau anstellen ließen, um als absolut richtig angesehen werden zu können.

### Tschechoslowakei.

Im Prager Abgeordnetenhaus fand die Wahl des definitiven Kammerpräsidiums statt. Vor dem Wahlakt verließen die Abgeordneten der slowakischen Volkspartei, die deutschen Christlichsozialen und die Kommunisten den Sitzungssaal. 127 Stimmen entfielen auf den tschechischen Republikaner Malypetr (Agrarier) und auf den Abg. Masata (Republikaner) eine Stimme, während sieben Stimmzettel leer waren. Das Ergebnis der Wahl wurde von den Koalitionsparteien mit großem Beifall aufgenommen. Sodann wurden mit 126 gegen 7 Stimmen die bisherigen sechs Vizepräsidenten, darunter Abg. Taub (Deutscher Sozialdemokrat) und Abg. Zierhut (Bund der Landwirte) definitiv gewählt. Im Senat wurde der bisherige Senatspräsident Dr. Soukup mit 83 von 87 abgegebenen Stimmen definitiv gewählt. Unter den sechs Vizepräsidenten befinden sich der deutsche Sozialdemokrat Dr. Heller und Senator Luksch vom Bund der Landwirte.

### Italien.

Die Italiener haben das Hinterland von Tripolis, die sogenannte italienische Sahara erobert. Ueber diesen zweifellosen Erfolg wird berichtet, daß die tripolitischen Truppen ihre Aktionen zur Besetzung der Gebiete von Fezzan wieder aufgenommen haben und nachdem sie in den ersten Tagen dieses Monates Brach besetzt hatten, nunmehr 300 Kilometer auf den 25. Breitengrad vorgerückt sind. Sie haben zunächst die Ortschaft Sebha besetzt. Am 9. ds. hat dieselbe Kolonne Umm Ela Ra Nab erreicht, das 300 Kilometer südöstlich von Sebha liegt.

### Albanien.

Die Nachrichten aus Albanien sind nur sehr spärlich. Diefen zufolge soll auch in Nordalbanien ein Aufstand ausgebrochen sein. Mehrere Stammesführer hätten sich gegen König Zogu erklärt. Versuche, die Aufständischen in gütlicher Weise zur Unterwerfung zu bewegen, seien gescheitert. Mit Tirana soll es keine Verbindung mehr geben. Albanische Auswanderer seien aus Südslawien nach Albanien zurückgekehrt, um sich der Aufstandsbewegung anzuschließen.

### Bulgarien.

Außenminister Burow gab Vertretern der bulgarischen Presse nähere Erläuterungen über das Abkommen, welches er im Namen Bulgariens im Haag unterzeichnete. Das Abkommen wird sofort nach der Eröffnung des Sobranje am 28. d. M. der Kammer zur Genehmigung vorgelegt werden. Nach dem neuen Abkommen, durch welches sich Bulgarien verpflichtete, bis zum Jahre 1966 jährlich 11.3 Millionen Goldfrancs zu zahlen, verschwindet die Reparationskommission mit Ende dieses Jahres. Bulgarien hat auf die Klausel 122 des Friedensvertrages von Neuilly verzichtet, die ihm eine erneute Begutachtung seiner Leistungsfähigkeit zusagte. Infolgedessen sind in Zukunft Erleichterungen der Reparationen nur dann möglich, wenn die Vereinigten Staaten ihren europäischen Schuldnern irgendwelche Nachlässe gewähren, wofür aber sehr geringe Aussichten bestehen. Das Reparationsabkommen wird von der regierungsfreundlichen Presse beifällig aufgenommen. Man zieht Vergleiche mit Stambulistys Abkommen im Jahre 1923, welches Bulgarien zu Zahlungen von 2300 Millionen Goldfrancs bis zum Jahre 1983 verpflichtete, während nach dem neuen Abkommen Bulgarien bloß 420 Millionen zu bezahlen hat.

### Polen.

Wie hoch man die Friedensliebe Polens einschätzen kann, ist aus diesen Zahlen zu ersehen. Der polnische Heereshaushalt für 1930/31 sieht Ausgaben im Gesamtbetrage von 837.2 Millionen Zloty vor. Im Vergleich mit dem Jahre 1926/27 sind die Ausgaben um 34 Prozent gestiegen, wobei zu beachten ist, daß die Haushalte verschiedener anderer Ministerien noch Ausgaben für das Heer enthalten.



**Dänemark.**

Im dänischen Folkething ist das neue Strafgesetzbuch, das u. a. die Abschaffung der Todesstrafe vorsieht, in dritter Lesung fast einstimmig mit 119 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen angenommen worden.

**Spanien.**

Schon seit langem ist die Diktatur in Spanien erschüttert, doch hielt Primo de Rivera die Zeit seines Abganges für noch nicht gekommen. In den letzten Tagen verlangte er vom Militär eine Vertrauenskundgebung, an welche er die Bedingung seines weiteren Verbleibens stellte. Das Militär antwortete ausweichend und schob die Verantwortung auf den König. Aus dieser Haltung des Militärs zog der Diktator den immerhin überraschenden Entschluß zu seinem Rücktritt. Der Rücktritt Primo de Riveras bedeutet, trotz der Ernennung eines Generals zu seinem Nachfolger, zweifellos das Ende der von ihm im September 1923 proklamierten Diktatur. Die damalige militärische Erhebung des Generalkapitäns von Barcelona war ein aus der Not der Zeit geborener Schritt, ein Versuch, durch Beseitigung der politischen und parlamentarischen Korruption das durch jahrezehntelange Mißbräuche schwer mitgenommenen Land wieder aufzurichten und damit auch dem zersetzenden Treiben der kommunistischen und separatistischen Elemente ein Ende zu machen. Primo de Rivera hat in den sieben Jahren seines diktatorischen Regimes einen großen Teil des politischen Säuberungswerkes, den er sich zum Ziele gesetzt hatte, erfüllt, und Spanien nicht nur von der schwärenden Wunde des Marokkorieges befreit, sondern auch im Innern eine Reihe von Reformen auf politischem, wirtschaftlichem und auch kulturellem Gebiet in die Wege geleitet, deren Wirksamkeit und Bedeutung die Zukunft erweisen dürfte. Trotzdem vermochte aber der Diktator weder der widerspenstigen Elemente völlig Herr zu werden, noch aber das System so weit zu konsolidieren, daß die Rückkehr zur konstitutionellen Regierungsform hätte erfolgen können. Die Unzufriedenheit mit Primo de Rivera machte sich besonders in Heere und auf den Hochschulen bemerkbar. Das Verhalten des Diktators wurde in den letzten Jahren immer schwankender, auch die Einberufung einer Nationalversammlung im Oktober 1927, deren Mitglieder von der Regierung ernannt wurden, erwies sich bald als eine zwiespältige Maßnahme, die keine Klärung brachte. Gegen Ende des vergangenen Jahres steigerten sich die inneren Konflikte und kündigten im Verein mit den zunehmenden finanziellen Schwierigkeiten bereits das Herannahen der Krise an, die nunmehr zum Rücktritt des Diktators geführt hat. Als sein Nachfolger wurde General Berenguer ernannt. Diese Berufung läßt die Annahme zu, daß die Diktatur Primo vorläufig durch eine, wenn auch gemäßigte Diktatur abgelöst wird.

**Portugal.**

In Portugal ist das neue Kabinett jetzt von dem zum Ministerpräsidenten berufenen General Oliveira gebildet worden. Aus dem früheren Kabinett sind drei Mitglieder in das neue Kabinett eingetreten, darunter auch der frühere Finanzminister, dessen Konflikt mit dem früheren Ministerpräsidenten mit ein Anlaß zum Rücktritt des alten Kabinettes gewesen ist.

**Japan.**

In Japan geht man den umstürzlerischen Parteien hart zu Leibe. Der japanische Geheime Rat erklärte, daß zu den Neuwahlen im Februar nur solche Parteien zugelassen würden, die auf dem Standpunkte der Verfassung und treu zur Monarchie stünden, so daß hiedurch die linksstehenden sozialistischen und kommunistischen Parteien von der Wahl ausgeschaltet würden.

**Südafrikanische Union.**

General Herhog erklärte im südafrikanischen Parlament im Verlauf einer Aussprache, er sehe die Bestimmung Südafrikas darin, sich mit der westafrikanischen Union zu vereinigen. Er zweifle nicht daran, daß diese Vereinigung eines Tages erfolgen werde. Am diesen Gedanken durchzuführen, müsse jedoch die jeweilige südafrikanische Regierung die Mehrheit des Volkes für diese Vereinigung interessiert haben.

**Mexiko.**

Die mexikanische Regierung hat sämtlichen Mitgliedern der mexikanischen Gesandtschaft in Moskau den Befehl erteilt, Rußland zu verlassen. Dieser Schritt stellt einen Protest gegen die kommunistischen Kundgebungen vor den mexikanischen Botschaften in Washington, Buenos-Aires und Rio de Janeiro dar. Die mexikanische Regierung hält die Moskauer Regierung für verantwortlich für diese Demonstrationen. Der mexikanische Gesandte in Moskau war bereits vor einigen Tagen aufgefordert worden, Moskau zu verlassen. In der Mitteilung der Regierung wird über ihre Haltung gegenüber dem russischen Gesandten in Mexiko nichts gesagt.

**Wohnbauförderung.**

Die n.-ö. Landes-Korrespondenz teilt mit: Die Verwaltungskommission der Geschäftsstelle für Wohnbauförderung hat sich mit der in den Zeitungen vom 23. Jänner 1930 veröffentlichten Kundgebung des Kuratoriums für Wohnbauförderung beschäftigt und gibt aus diesem Anlasse bekannt, daß die Zahl der Ansuchen in der letzten Zeit besonders rasch gestiegen ist. In den letzten 2 Wochen allein sind 124 Ansuchen zugewachsen. Von den bis Mitte Jänner eingereichten 810 Gesuchen sind 400 (davon 87 seit 1. Jänner) dem Bundesministerium für soziale Verwaltung zur Beschlussfassung vorgelegt worden. Bei nicht weniger als 194 der eingereichten Gesuche müssen im Sinne der gesetzlichen Vorschriften noch verschiedene Mängel, meist technischer Art seitens der Einreicher behoben werden. Weitere 83 Gesuche sind im Stadium der Begutachtung durch die bestellten Bauachverständigen, sodaß außer den Neueinreichungen 133 Gesuche bei der Geschäftsstelle in Behandlung stehen. Nach dem nunmehr erfolgten Einvernehmen mit den beteiligten Ministerien hat die Verwaltungskommission Herrn Dr. Josef Pöhl zum Leiter der Geschäftsstelle bestellt.

**Sprechtage des Kammeramtes.**

Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien veranstaltet am Dienstag den 4. Februar ab 9 Uhr vormittags in Waidhofen a. d. Y. im Sitzungszimmer des Rathauses, am Mittwoch den 5. Februar ab 9 Uhr vormittags in Pöbbsitz im Sitzungssaal des Rathauses, am Donnerstag den 6. Februar ab 9 Uhr vormittags in Großhollenstein im Gasthause des Herrn Karl Pochinger einen Sprechtage des Kammeramtes. Bei diesem Anlasse werden Genossenschaftsinspektoren Dr. Karl Dostal und Ing. Rudolf Teufelberger den Kammerwählern zur Auskunftserteilung über gewerbe- und sozialrechtliche, steuerrechtliche und handelspolitische Fragen usw. zur Verfügung stehen. Durch die persönliche Fühlungnahme mit den Vertretern des Kammeramtes wird Gelegenheit gegeben, einen oft umständlichen und zeitraubenden Schriftenwechsel auszuschalten.

**Unabhängige Eisenbahnergewerkschaft.**

Der Unpolitische Eisenbahnerverband hielt am 19. Jänner eine außerordentliche Hauptversammlung ab, bei der anlässlich der Satzungsänderungen der Verband in „Unabhängige Eisenbahnergewerkschaft“ umbenannt wurde. Hauptleitungsmitglied Kotschy entwickelte in seiner Rede die programmatischen Punkte der Gewerkschaft, durch die wieder geregelte Personalverhältnisse bei den Bundesbahnen herbeigeführt werden sollen. Die kommende Personalvertretungswahl erfordert den unbedingten Zusammenschluß aller antimarginalistischen Eisenbahner zur Niederrückung des Bundesbahnbolschewismus. Um aber den Zusammenschluß

nicht zu hindern, trat die gesamte Hauptleitung der Unabhängigen Eisenbahnergewerkschaft zurück und übergab die Führung der Gewerkschaft dem Bunde der Unabhängigen Gewerkschaften. Die Hauptversammlung dankte in einer spontanen Vertrauenskundgebung den Hauptleitungsmitgliedern und beschloß, die bisherige Hauptleitung mit der provisorischen Weiterführung der Agenden zu betrauen. Die nächste ordentliche Hauptversammlung findet Sonntag den 2. März l. J. statt, auf der die neue Hauptleitung gewählt wird. Erfreulich ist, daß die Unabhängige Eisenbahnergewerkschaft als erste antimarginalistische Eisenbahnergewerkschaft, die bisher einen schweren Kampf gegen die rote Personalvertretung führte, einen Aufruf an die Eisenbahnergewerkschaft zur Herbeiführung einer antimarginalistischen Einheitsfront ergehen ließ.

**Einfuhrverbot von Papageien und Sittichen.**

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft gibt betreffend das Verbot der Einfuhr von Papageien und Sittichen folgende Kundmachung hinaus: Mit Rücksicht auf die Gefahr der Einschleppung der Papageienkrankheit (Pittacosis) aus dem Auslande wird auf Grund des § 5 des allgemeinen Tierseuchengesetzes vom 6. August 1909, R.G.Bl. Nr. 177, die Einfuhr von Papageien und Sittichen nach Oesterreich mit sofortiger Wirksamkeit bis auf weiteres verboten. Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft behält sich über fallweises Einschreiten Ausnahmeverfügungen vor. Übertretungen dieses Verbotes werden nach den Bestimmungen des allgemeinen Tierseuchengesetzes geahndet.

**Verkehrs- und Wirtschaftsverband Pöbbsal.**

Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstraße 5.

**Jahreshauptversammlung.** Wie bereits wiederholt mitgeteilt wurde, findet die 7. Jahreshauptversammlung am 3. Februar in Waidhofen im Saale Hierhammer um 11 Uhr statt. Im Anschlusse an die Jahresversammlung werden Herr Abgeordneter Anton Jar über Landwirtschaft und Fremdenverkehr, Direktor des bäuerlichen Volkshausbildungshomes Hubertendorf Teufelsbauer über bäuerliche Volkshausbildungsaufgaben und Prof. Weismann über motorloses Fliegen sprechen. Mit der Vertretung der Handels- und Gewerbekammer wurde Herr Kommerzialrat Kammerat Vinzenz Löcher betraut. In dieser Versammlung wird auch dem Obmann unserer Ortsgruppe Otto Kralitzki, der sich große Verdienste um die Hebung des Fremdenverkehrs erworben hat, das ihm vom Landesverbande über Antrag des Verbandes bewilligte Diplom und Plakette überreicht werden.

**Jugendstift.** Sollte die Witterung weiter so andauern und kein ergiebiger Schneefall in nächster Zeit eintreten, müßte das Fest für heuer abgesagt werden, wovon im Laufe der nächsten Woche die Mitteilung an die Schulen ergeht. Spenden: Ortschulrat Höflich bewilligte 20 Sch.; Fa. Ignaz Fischer, Wien, 6., Handgasse 6, durch Frau Baronin Ehrmanns vier Lederhüte.

**Lindenwirtin, du junge...**

Von Bonn zieh'n wir die Straß' entlang  
Nach Godesberg am Rhein  
Und kehren dann mit Sang und Klang  
Beim schönen Nennchen ein.

So sangen die Bonner Studenten, wenn sie sich zum frohen Trunk im Gasthaus „zur Godesburg“ einfanden. Nennchen Schumacher schaltete hie in den Wirtsstuben, die voll waren von studentischen Emblemen. Sie kredenzte den Musenjöhnen den Wein. Sie setzte sich aber auch oft zu ihnen und spielte ihnen auf dem Klavier ihre Lieder vor. Rheinauf und rheinab ging die Kunde von der lieblichen Wirtin aus Godesberg.

1878 hatte Baumbach das Lied von der Lindenwirtin gedichtet, das Franz Abt wenig später vertonte. Nennchen Schumacher, begeistert über die hinreißende Melodie, nahm es sofort in ihre Liedersammlung auf und sang es den Studenten vor. „Keinen Tropfen im Becher mehr“ — alle Abende erklang nun dieses Lied in der verquältesten Godesberger Wirtstube. Da war Rhythmus im Gesang, überschäumende Jugendlust, Freude am Dasein. Einmal, als wieder die Tafelrunde das Lied von der Lindenwirtin gesungen hatte, erhoben sich von einem benachbarten Stammtisch einige Herren und haken um Silentium. Und nun sangen sie die Strophe, die sich bald von Mund zu Mund fortpflanzte und den Namen von Nennchen Schumacher in alle Lande trug:

Wißt ihr, wer die Wirtin war?  
Schwarz das Auge, schwarz das Haar,  
Nennchen war's, die Feine,  
Wißt ihr, wo die Linde stand,  
Jedem Burschen wohlbekannt,  
Zu Godesberg am Rheine.

Stürmische Begeisterung, als die Sänger geendet hatten. Loblieder auf die Dichter, die den Zufall nach einer durchzechten Nacht „verbrochen“ hatten; es war der spätere Wiener Ministerialdirektor Daserl

und der Bremer Professor Tade. Was nützte es Nennchen, daß sie lebhaft protestierte und immer wieder versicherte, sie sei gar nicht so zärtlich veranlagt, wie es im Liede heiße. Nennchen wurde die Lindenwirtin, für die der Wanderknaab sein Hab und Gut vertrinkt. Und als Lindenwirtin geht sie in die Unsterblichkeit ein.

Die Lindenwirtin ist also keine phantastisch-geborene Gestalt, umwoben von Studententromantik. Die Lindenwirtin lebt. Ihr Gasthaus hat sie zwar verkauft, als die englische Besatzung 1919 in Godesberg einzog und die Bonner Studenten ausblieben. Sie hat sich in ein Privathaus zurückgezogen, das ein paar Schritte von ihrem früheren Wirtshaus entfernt liegt. Ihre Augen strahlen noch immer und ihre Stimme klingt hell und klar. Nichts Greisenhaftes verraten ihre Züge und man horcht auf, wenn sie von ihrem 70. Geburtstag erzählt. Am 24. Jänner feierte sie ihn. Von ihren Verwandten waren nur wenige anwesend, dafür waren aber zahlreiche studentische Korporationen aus Bonn und Köln erschienen.

Was wäre auch das rheinische Studententlied ohne Nennchen Schumacher? Seit ihrer Jugend hat sie Lieder gesammelt und Texte abgeschrieben. Vom Jahre 1903 ab gibt sie das Godesberger Kommerzbuch heraus, das jeder Student kennt und liebt. Der unermüdeten Förderin des Studentengesanges galt darum zuerst der Glückwunsch. Am Abend ihres Geburtstages hatten sich auch viele amtliche Gratulanten eingefunden, so der Bürgermeister von Godesberg und der Westdeutsche Rundfunk. Nennchen ist von den vielen Ehrungen, mit denen sie überhäuft wird, beinahe etwas verwirrt. Auf ihrem Tisch stapeln sich Hunderte von Briefen und Karten, die beantwortet werden sollen. Tief gerührt ist sie von der Anhänglichkeit der Studenten, die sie nicht vergessen haben. Wenn sie einmal nicht mehr sein wird, soll ihr Häuschen ein studentisches Museum werden. Ungeahnte Schätze birgt es, die ungeheuer wertvoll sind für die Kulturgeschichte des deutschen Studenten. Aber Nennchen denkt noch nicht ans Sterben, Gottlob. Bis zum Achtzigsten denn, Lindenwirtin, du junge! „Graz, Tgbl.“

**Kauft österreichische Waren!**



## Niederösterreichischer Landtag.

Wir entnehmen dem stenographischen Protokoll des n.ö. Landtages folgende Rede unseres Abgeordneten Ing. Scherbaum zu den Kapiteln Straßen- und Wasserbau:

Ing. Scherbaum: Vor mir liegt ein Schreiben des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Ybbstal, in welchem diese Körperschaft, die für unsere heimatischen Täler sicherlich schon viel Ersprießliches geleistet hat, jene Wünsche zum Ausdruck bringt, die das Ybbstal und das anschließende Erlaufthal bezüglich der Straßenverbesserung haben. Ich will hier keinen Resolutionsantrag stellen, sondern ich will mir die Freiheit nehmen, die Zuschrift, wie ich sie hier habe, unserem geehrten Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Reither zu übergeben, mit der Bitte, er möge nach Tunlichkeit und Maßgabe der Mittel dahin streben, die Zustände in unserem Ybbstal bezüglich des Straßenwesens verbessern zu helfen. Aufmerksam muß ich insbesondere machen auf den Straßenzug Neustift gegen Waidhofen und Markt Seitenstetten gegen unsere alte Eisenstadt Waidhofen, ebenso auf die Straße St. Peter in der Au, die tatsächlich jeder Beschreibung spottet. Wichtig ist ferner der Straßenzug durch das große Ybbstal. Hier soll in erster Linie beim Rogelsbachberg dafür gesorgt werden, daß entsprechende Erweiterungen und Ausweichstellen geschaffen werden, damit der rege Verkehr, besonders in der Reisezeit im Sommer, durchgeführt werden kann. Das gleiche gilt für die Straßen der Umgebung von Gößling und Lunz, sowie von Gstadt nach Ybbitz in die Krumpmühle. Der Verkehrsverband äußert ferner den Wunsch, daß allfällige Reparaturen an den Brücken nicht justament in der eigentlichen Reisezeit durchgeführt werden, sondern daß man nach Tunlichkeit trachten soll, diese zu Beginn des Frühlings oder im Herbst zu unternehmen.

Bei dieser Gelegenheit muß ich auf folgende Tatsache die Aufmerksamkeit des Referenten lenken.

Vor zirka vier Jahren sind durch ein Hochwasser vier Menschenleben dem Elemente zum Opfer gefallen, weil die Holzbrücke oberhalb von Groß-Hollenstein in baufälligen Zustände war und vom Hochwasser in dem Augenblick mitgerissen wurde, als sich diese vier Personen auf der Brücke befanden.

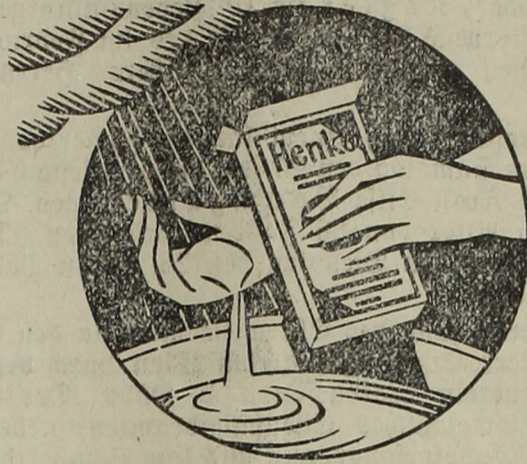
Ich habe bereits im Vorjahre an Herrn Landeshauptmann Dr. Buresch das schriftliche Ersuchen gerichtet, es möge in der Zeit, wo Hochwässer zu erwarten sind, im Herbst und Frühjahr, durch die zuständigen Behörden und Faktoren solche schmälere Holzbrücken einer gründlichen Prüfung unterzogen werden, damit wir vorbauen, daß dem wütenden Elemente nicht neuerlich Menschen zum Opfer fallen.

Nun, hoher Landtag, muß ich die Aufmerksamkeit auf eine Frage lenken, welche für unser Land, ja für unseren gesamten Bund Deutschösterreich von der weitestgehenden Wichtigkeit und Bedeutung ist. Das ist die Frage der Erbauung des großen Elektrizitätswerkes, der Donaukraftwerke bei Ybbs und Perxenbeug. Wir erinnern uns noch, daß vor mehr als Jahresfrist Herr Ing. Höhn im Nebenraume den Abgeordneten einen eingehenden Sachvortrag über die Großartigkeit dieses technischen Werkes in unserem Lande Niederösterreich gehalten hat. Es sind seit dieser Zeit viele Verhandlungen gepflogen worden, viele Versammlungen wurden droben in diesem Gebiete abgehalten und der Widerstand, der insbesondere vom Lande Oberösterreich und vom Herrn Nationalrat von Grein dem Projekte entgegengebracht wurde und all die vielen Bedenken, die von dieser Seite geäußert worden sind, wurden wohl größtenteils zerstört durch das neue Projekt von Ing. Höhn. Noch war die internationale Donaukommission zu fragen um ihre Stellungnahme zu diesem wichtigen Werke. Wir können mit Freuden zur Kenntnis nehmen, daß die internationale Donaukommission in ihrer Sitzung am 3. Dezember nach Einholung von Gutachten und nach eingehenden technischen Beratungen und Überprüfungen dieses Projektes den Plan einstimmig angenommen hat. Die Donaukommission beschloß, gegen die Errichtung dieses Kraftwerkes kein Veto einzulegen, so daß die großen Widerstände, die seinerzeit vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft vorgebracht wurden, heute in Wirklichkeit nicht mehr bestehen, nachdem auch die internationale Donaukommission ihre volle Zustimmung zu diesem wichtigen Projekte gegeben hat.

Nun wissen wir, daß dadurch ein Werk geschaffen werden soll, das uns in technischer Richtung 145.000 Pferdestärken bringen wird, die instände sind, uns 80.000 Kilowattstunden in elektrischer Energie für unser Land, für unsere Industrie, für unser Gewerbe und unsere Landwirtschaft, sowie für unseren Verkehr zur Verfügung zu stellen. Diese Ziffern, welche ich soeben genannt habe, sind von solch ungeheurer Bedeutung für unsere Volkswirtschaft, daß ich darüber wohl kein Wort mehr zu verlieren brauche.

Ich will nur noch darauf hinweisen, von welchem Werte die Errichtung dieses Riesenwerkes insbesondere für die Frage der Arbeitslosen sein wird. Bei dem Bau eines derartigen Milliardenwerkes werden selbstverständlich Hilfs- und Arbeitskräfte nach jeder Richtung hin benötigt. Es wird ein Werk geschaffen, das nicht nur für die Industrie und für den Verkehr, sondern auch für unser Gewerbe und hauptsächlich für unsere Landwirtschaft von großer Bedeutung sein wird. Nun tritt uns aber hier noch ein Gesetz hinderlich in den Weg, das seinerzeit im Jahre 1919 geschaffen worden ist und das

ich mit dem Ausdruck der Monopolisierung der Donaukräfte charakterisieren möchte, nämlich das Wasserwirtschaftsgesetz, laut welchem die Ausnutzung der Donaukräfte ausschließlich den Ländern Oberösterreich, Niederösterreich und dem Lande Wien zusteht. Ich gehe von der Hoffnung aus, daß die drei Länder, insbesondere Oberösterreich, seinen Widerstand gegen die Errichtung dieses Werkes aufgeben wird, wenn die Vertreter des Landes die Ueberzeugung bekommen, daß kein ernstes Hindernis mehr gegen dieses Riesenwerk besteht. Ich will daher an unsere Landesregierung, in erster Linie an unseren Herrn Landeshauptmann von hier aus die Bitte richten, er möge rechtzeitig mit den maßgebenden Faktoren der anderen Länder in Verbin-



### Mit Henko mach das Wasser weich, Durch Henko wird es regengleich!

Waschen Sie nie mit hartem Brunnen- oder Leitungswasser. Hartes Wasser bindet die Seife, gibt keinen Schaum, verteuert das Waschen. Durch Zusatz von etwas Henko zur Waschlösung wird das Wasser weich wie Regenwasser. Weiches Wasser fördert die Seife, gibt kräftigen Schaum, verbilligt das Waschen.

## Henko

Henkels Haus- und Wäschesoda, seit Jahrzehnten im Haushaltsdienst bewährt!

Persil-Waschmethode: Bild 2

dung treten, damit sie auf ihre Rechte, die in der sogenannten Legalkonzession niedergelegt sind, verzichten, damit also von seiten dieser drei Länder kein Hindernis mehr erhoben wird.

Auch hier muß ich auf die Newag hinweisen und der Hoffnung Ausdruck geben, daß die großen Forderungen, welche heute von seiten der Direktion der Newag erhoben werden, all die verschiedenen Bedingungen, die bisher aufgestellt wurden — ich will sie hier nicht näher nennen —, daß diese Bedingungen in ihrer Wirksamkeit und in ihrer Bedeutung etwas abgeschwächt werden, um dieses Werk möglich zu machen. Es kann doch nicht angehen, daß ein Werk, das uns eine so stattliche Anzahl von 80.000 Kilowattstunden leisten wird, nicht zur Errichtung gelangen soll, weil die Newag unerfüllbare Gegenleistungen fordert.

Mit der Frage der Errichtung des großen Elektrizitätswerkes wird aber auch gleichzeitig eine zweite ungemein wichtige Frage angeschnitten und gelöst werden, die für die oberen Teile unseres Landes Niederösterreich, für das Viertel ober dem Wienerwald und dem schönen Waldviertel, von einschneidender Bedeutung ist, ich meine die Ueberbrückung der Donau.

Wir haben heute, angefangen von der Brücke bei Krems und Stein herauf bis in das oberösterreichische Gebiet, keine Brücke über den alten Nibelungenstrom. Mit der Errichtung dieses Kraftwerkes ist die Gelegenheit gegeben, die Stützpfiler vom Wehr selbst auszunutzen zur Tragung der Brückenkonstruktion, so daß der seit vielen Jahrzehnten gehegte Wunsch der Verbindung des Waldviertels mit dem Viertel ober dem Wienerwald gleichzeitig mit der Schaffung dieses großen Elektrizitätswerkes Ybbs-Perxenbeug der Vollenendung entgegengehen könnte.

Ich stelle von hier aus keine Resolutionsanträge, die dann in irgendeinem Fajzikel süß schlummern, sondern ich richte an die Vertreter der Landesregierung und an die Mitglieder des hohen Hauses die dringende Bitte, alles zu tun, damit das große Donaukraftwerk Ybbs-Perxenbeug in absehbarer Zeit seiner Vollenendung entgegengehe. (Beifall in der Mitte.)

### Anfrage

der Abg. Ing. Scherbaum und Genossen an den Herrn Landeshauptmann betreffend Abänderung des Abmeldesystems der Kraftwagenbetriebe in Niederösterreich.

Wiederholte Klagen aus Wirtschaftskreisen beweisen, daß durch die derzeit noch bestehende Landesabgabe von Kraftfahrzeugen gerade diese Kreise hienon am schwersten getroffen werden. Besonders die Höhe der Kraftwagenabgabe sowie die Art und Weise der Einhebung ist schärfster Kritik unterworfen. Während Wien ab

1. Jänner l. J. die Automobilsteuer wesentlich ermäßigt hat, muß der in Niederösterreich ansässige Kraftwagenbesitzer bei den weitaus ungünstigeren Verkehrsverhältnissen nicht nur die hohe Abgabe entrichten, sondern ist auch gezwungen, die An- und Abmeldung seines Wagens vierteljährlich vorzunehmen, eine Maßnahme, die in Wien durch die monatliche Abmeldung ersetzt ist. Auf den tatsächlichen Gebrauch des Fahrzeuges wird in Niederösterreich keinerlei Rücksicht genommen, was sich insbesondere in den Wintermonaten für den Kraftwagenbesitzer äußerst ungünstig auswirkt. Die Unterzeichneten stellen daher an den Herrn Landeshauptmann die Anfrage:

Ist der Herr Landeshauptmann geneigt, zur Abstellung der oben erwähnten Ungerechtigkeit — bis zur Einführung der Bundesbenzinsteuern — die monatliche An- und Abmeldung von Kraftfahrzeugen in Niederösterreich in die Wege zu leiten?

### Reise des Bundeskanzlers nach Rom.

Mit der letzten Sitzung des Bundesrates dürfte im Parlament eine kurze Arbeitspause eintreten, die erst wohl nach der Rückkehr des Kanzlers aus Rom beendet werden wird. Der Kanzler reist am Montag den 3. Februar nach Rom ab. Auf seiner Rückreise will er am Sonntag den 9. Februar der Weihe einer neuen Brücke bei Radfersburg beiwohnen. In Graz erwartet man, daß er die Heimfahrt unterbrechen und auch dort einige Stunden verbringen wird.

### Ernst Moriz Arndt.

Am 29. Jänner 1860, vor 70 Jahren, starb Ernst Moriz Arndt. Ein deutscher Dichter und Volksmann ging mit ihm dahin, dessen Lauterkeit und Gesinnungsadel ihm ein unvergessliches Ehrenmal im Herzen des deutschen Volkes setzten. Arndt, ein Sänger der Freiheitskriege und ein unerschrockener Kämpfer der Reichseinheit, der mit der ganzen Glut seiner Begeisterung und der Gewalt seiner Rede für seine Hochziele eintrat. Von seinen Liedern sind heute noch lebendig „Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte“, „Sind wir vereint zur guten Stunde“, „Was ist des Deutschen Vaterland“ und viele andere. Es ist unsere völkische Pflicht, dieser prächtigen Persönlichkeit an diesem Gedenktage zu erinnern. Arndts Leben war erfüllt vom Kampfe für die Freiheit seines Volkes. Er war in Fühlung mit allen den Kämpfern dieser eiserne Zeit und hat alles für sein Vaterland hingegeben, hat schwerste Opfer gebracht und viel Unand erlitten und doch an Deutschland nie verzagt. Des Reiches geeinte Herrlichkeit erblickte er nicht mehr, doch zuversichtlich konnte er noch bekennen: „Ich schaue von der höchsten Höhe meines Alters herab; meine Abendsonne geht nicht mit Gold, noch mit goldenen Hoffnungen zu Tal, aber von tapferen und männlichen Hoffnungen darf ich nicht lassen.“

## Derftliches

### aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* **Vermählung.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche fand am Samstag den 25. ds. die Vermählung des Herrn Ernst Stiblichner, Schriftfeger der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, mit Fräulein Irma Zeitlinger statt. Den Neuvermählten viel Glück in aller Zukunft!

\* **Vermählungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurde getraut: Am 19. Jänner Josef Prieschl, Beamter, mit Sophie Reiter, Schneiderin. — In Linz a. d. Donau: Am 25. Jänner Emmerich Müller, Metallschleifer, mit Anastasia Müller, Bergarbeiterwitwe.

\* **Silberhochzeit.** Am 23. ds. feierten im Kreise der Familie Herr Josef und Frau Pauline Bordenhörfeler, Hausbesitzer, das Fest der Silberhochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

\* **Persönliches.** An der Innsbrucker Universität ist am 18. ds. der Professor an der hiesigen Realschule, Herr Alexander Mez zum Doktor der Philosophie promoviert worden.

\* **Großdeutsche Volkspartei.** Der nächste Wanderaabend findet Dienstag den 4. Februar im Gasthause Mauriz Reiter (Landgemeinde-Gasthof) statt.

\* **Sudetendeutscher Heimatbund.** Die Pressestelle des Vergnügungsausschusses für den am 22. Februar d. J. bei Heumann, Zell a. d. Y., stattfindenden Faschingsabend berichtet: Die Vorarbeiten zu diesem Abend sind im vollen Gange. Der Vergnügungsobmann hat um einen dreiwöchigen Urlaub angelehrt, der ihm auch sofort bewilligt wurde, um die massenhaft einlaufenden Anfragen, Aufträge usw. bewältigen zu können. Unter anderem haben sich bis jetzt zwei hervorragende Künstlergruppen der Stadttheater in Leitomischl und Neutitschein zur Mitwirkung an diesem Abend erbötig gemacht. Das erstere Angebot kann leider nicht berücksichtigt werden wegen der etwas anrüchigen Historie: „Kaiser Josef und der Leitomischler Gesangverein“. Sympathisch ist dagegen das Angebot der Neutitscheiner, die nicht weit herein haben und die für Verpflegung, Unterkunft und sonstige Speisen sehr bescheidene Ansprüche stellen. Weitere Nachrichten sind für heute gesperrt. Nächstens mehr.



\* **Turnverein „Lühov“.** Zu den Schneelauf-Wettkämpfen des Deutschen Turnerbundes in Admont am 15. und 16. Hornungs treten vom Turnverein „Lühov“ 15 Mann an. Die Teilnehmer am Abfahrtslauf fahren schon Samstag mit dem Morgenzug (7.03 Uhr ab Haltestelle). Die Zeiteinteilung ist folgende: Sonnabend, 15. Hornungs: Abmarsch zum Abfahrtslauf über 5 Kilometer um 1/2 12 Uhr ab Gasthof Sulzer; Ablauf ungefähr 14 Uhr. Gewertet wird nur die Zeit. Stockbremsverbot. Sonntag den 16. 2.: Abmarsch zum Langlauf über 12 Kilometer um 1/2 8 Uhr ab Gasthof Sulzer; Ablauf ungefähr 8 Uhr. Ende des Laufes 11 Uhr. Stockbremsverbot! Abmarsch um 1/2 13 Uhr ab Gasthof Sulzer zum Sprunglauf; Beginn des Springens 13 Uhr. Gestattet sind ein Probe sprung und zwei bewertete Sprünge. Stockhilfe beim Anlauf ist verboten. Die Schanze wird Montag den 3. Hornungs bis zur Veranstaltung gesperrt. Stufen einteilung: Die Läufer werden laut Bundeswettordnung eingeteilt: Jungmannschaft, 18 bis 20 Jahre; Turner, 20 bis 32 Jahre, 1. Altersstufe, 32 bis 40 Jahre; 2. Altersstufe, 40 bis 50 Jahre; 3. Altersstufe über 50 Jahre. Als Stichtag für die Altersfeststellung gilt der verfloßene 1. Eismonds. Gelaufen wird nur in einer Stufe (die Einteilung nach Ober-, Mittel- und Unterstufe entfällt). Die Auslosung findet am 7. Hornungs unter Vorsitz des Bundesobmannes in der Bundeskanzlei, Wien, 1. Bez., Schillerplatz 4, um 18 Uhr statt. Die ausgelosten Nummern gelten für sämtliche gemeldeten Bewerber. Ein

## Die größte Auswahl

entzückender Neuheiten für die Ball Saison in

## Seide, Spitzen und Maskenstoffen

bringt wie immer das

270

## Kaufhaus Ferdinand Edelmann, Amstetten

Tauschen der Kennnummern ist nicht gestattet. Die Siezergrenze in den einzelnen Bewerben und den einzelnen Altersstufen wird aus den drei besten Zeiten jeder einzelnen Gruppe nach der Bundeswettordnung errechnet. Wer im zusammengesetzten Lauf 13,333 Punkte (von 20 erreichbaren) erreicht, ist Sieger. Die Sieger erhalten Föhrentanz und Urkunde. Nachmeldungen werden nicht angenommen. Meldeschluß am 5. Hornungs. — **Wohnungsanmeldung:** Anmeldung für die Läufer und für Gäste erfolgt gleichzeitig mit der Anmeldung der Wettkämpfer. Das Wohnungsgeld ist der Kenngeldsendung beizuschließen. Für Jungmannen steht eine Herberge zur Verfügung; Preis je Nachtigung 90 Groschen. Turner wohnen in Gasthöfen; Preis S 1.50. Die Wohnungen sind geheizt. Anmeldungen sind zu richten an Tbr. Fritz S l o n e k, Wien, 13. Bez., Erzbischofsgasse 35.

\* **Kameradschaftsball 1930.** Wie bereits mehrfach mitgeteilt, findet der heurige Kameradschaftsball am Samstag den 1. Feber 1. J. abends bei Kreul statt. Die Einladungen hiezu sind bereits zugestellt worden und bitten wir, falls durch ein Versehen irgendjemand keine Einladung erhalten haben sollte, dieselben beim Vereinsvorstand Herrn Breier oder Herrn Fritz anzusprechen. Ohne Einladung kein Zutritt. Die Musik besorgt die vollständige Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Stadtkapellmeisters Z e p p e l z a u e r. Das Haus Kreul wird in bestbekanntester Weise für das leibliche Wohl unserer p. t. Ballgäste sorgen, so daß niemand einen Grund zum Fernbleiben haben wird. Es wird für jedermanns Unterhaltung Sorge getragen werden, sowohl die Jugend als auch die gealterten Jahrgänge werden voll und ganz auf ihre Rechnung kommen. Die Vereinsmitglieder wollen sich in Uniform vollzählig und rechtzeitig einfinden. Alles in allem wird auch der heurige Kameradschaftsball den guten Ruf, der ihm alljährlich vorausgeht, zu rechtfertigen wissen.

\* **Gründende Versammlung der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs der Eisenbahnerwehr.** Am Sonntag den 2. Feber um 10 Uhr vormittags findet im Brauhaussaale Jax die Ortsgruppengründung der Eisenbahnerwehr statt. Sprechen wird Reichskommandant Kamerad Stöcker aus Wien. Zur Versammlung sind alle Eisenbahner eingeladen.

\* **Deutscher Schachverein.** Mittwoch den 4. Feber 1930, 8 Uhr abends, wird der Vortrag über Eröffnungslehre fortgesetzt und wird Herr Doktor Trinius an diesem Abend die Eröffnungsbehandlung in den sogenannten „offenen“ Spielweisen besprechen. Anschließend an den Vortrag werden wiederum einige Beratungspartien gespielt werden.

\* **Rundmachung.** Die Mitglieder des Leichenbestattungsvereines der öffentlichen Angestellten werden aufmerksam gemacht, daß die Einzahlungen der Mitgliederbeiträge für das Jahr 1930 am 2. und 9. Feber von 9 bis 12 Uhr vormittags im Vereinsgasthaus Jax (Extrazimmer) stattfinden. Um bestimmtes Erscheinen der Mitglieder ersucht die Vereinsleitung.

\* **Todesfall.** Am 29. ds. ist um 2 Uhr nachmittags im hohen Alter von 87 Jahren Herr Johann Lindenhofner, der Vater des Bürgermeisters der Stadt Herrn A. Lindenhofner, nach langem Leiden gestorben. Das Leichenbegängnis findet heute, 31. ds., nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Hoher Markt 13, aus statt. R. I. P.

## Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.

Am Dienstag den 4. Feber spricht im Brauhaussaale in einer öffentlichen Versammlung einer der führenden Männer der Bewegung, Parteigenosse Leo Hausenberger-Wien, Vorsitzender des deutschen Gewerkschaftsbundes Oesterreichs, Mitglied der Wiener Arbeiterkammer, über „Nationalsozialistische Staats- und Wirtschaftspolitik“.

\* **Todesfall.** Am Gute „Schwaighof“, Pfarre Sonntagberg, ist am Dienstag den 28. ds. der Ausnehmer Herr Michael Kogler im 79. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war der Vater des im Februar 1928 verstorbenen hiesigen Gasthofbesizers Herrn Josef Kogler.

\* **Todesfall.** Nach einem langen, schmerzvollen Leiden ist am Samstag den 25. ds. die gewesene Geschäftsinhaberin Frau Elise Baumgarten, geb. Drnstein im hohen Alter von 86 Jahren verschieden. Die Beerdigung fand am Dienstag den 28. ds. in Ybbs a. d. Donau statt.

\* **Ueberreichung des Ehrengeschenktes an den Gesangsverein österr. Eisenbahnbeamten Wien durch den Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs.** Der Gesangsverein österr. Eisenbahnbeamten, neben dem Wiener Männergesangsverein und dem Schubertbund die bedeutendste Sängervereinigung Wiens, unternahm, wie erinnerlich, im Mai vorigen Jahres eine Sängerfahrt nach Waidhofen a. d. Ybbs. Der Verein überbrachte damals als Geschenk ein sehr schönes Bild, gemalt vom akadem. Maler Frank, darstellend den Festzug des 10. Deutschen Sängerbundesfestes. Als Ehrengeschenk bekamen die Wiener Sänger ein Pastellbild einer Laterne und die Zusicherung, diese Laterne in natura zu erhalten. Die Idee und der künstlerische Entwurf des Geschenktes stammen vom Sangesbruder Fritz Tippel. Die Ausfertigung übernahmen die hiesige Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe und die Kunstverglasung Herr Glasermeister Franz Gerhards. Die Laterne wurde nach Fertigstellung im Schaufenster des Herrn Gerhards längere Zeit ausgestellt und erregte ob ihrer künstlerischen Ausführung berechtigtes Aufsehen und Bewunderung. Durch eine Reihe von Umständen verzögerte sich die Uebergabe des Geschenktes. Am Mittwoch den 22. Jänner 1930 erfolgte nun diese. Eine Abordnung des Waidhofner Männergesangsvereines, bestehend aus den Sangesbrüdern Franz Hochegger, Viktor Kunzmann, Rudolf Mayrhofer und Fritz Tippel reiste nach Wien, wurde schon bei der Ankunft am Bahnhof durch den Schriftführer des Vereines, Herrn Schurz begrüßt und in das Vereinsheim geleitet. Die Vereinslokale sind im Konzerthaus untergebracht. Dorselbst vom 1. Vorstand des Vereines, Herrn Jof. Waf auf das herzlichste empfangen, wurde der Abordnung Gelegenheit geboten, die herrlichen Geschenktes des Vereines, meist Erinnerungen an große Sängerfahrten ins Ausland, zu bewundern. Nach einer Führung durch die verschiedenen Konzerthausräume folgte der Besuch der Probe. Beneidenswerte Wiener Sänger! Ein wirklicher Probeaal, allerdings im Erdgeschoß, aber zweckmäßig, denn nur als Probeaal gebaut und eingerichtet, abseits vom Straßenlärm, kein Rauch, kein Staub — auch kein Alkohol — erhöhte Sitze für die Sänger usw. Professor Führiß und der allen Waidhofner Sängern und Sängern bestbekannte Chormeister Karl Pils leiteten die Probe. Der künstlerische Ernst und die hohe Musikalität der Sänger flökte uns gebührende Achtung ein. Eine Pause in der Probe benützte der Vorstand zu einer herzlichen Begrüßungsansprache. Sangesbruder Mayrhofer überbrachte die Grüße des Vereines und übergab die Laterne, die indessen vom Sangesbruder Hochegger an geeigneter Stelle aufgehängt worden war. Sangesbruder Kunzmann gab dann einige Erläuterungen zu den verschiedenen Reliefs der Laterne. Der Präsident des Vereines, Herr Betriebsdirektor Hans Sedlitz drückte in einer längeren Rede den Dank des Vereines für das Geschenk, das allseits bewundert wurde, aus. Allgemein wurde der künstlerische Entwurf unseres Sangesbruders Fritz Tippel und die glänzende Ausführung durch die genannten Waidhofner Firmen gerühmt. Nach Probenschluß schloß sich unter Vorsitz des Herrn Hofrates Stolz eine Kneipe im Künstlerhaus im Rahmen des Weinzierl-Bundes an. Heitere Lieder, Deklamationen, Musikvorträge, launige Ansprachen wechselten in bunter Folge. Der Vorstand des Vereines, Herr Waf, überreichte der Abordnung für den Verein ein Bild des Dichters Ottokar Kernstock, aufgenommen zehn Tage vor des Dichters Tode anlässlich eines Besuches durch den Gesangsverein österr. Eisenbahnbeamten auf der Feitenburg. Bei Ueberreichung des Bildes hielt Herr Vorstand Waf eine wieder ins Ernste greifende Rede, in der er Töne voll tiefsten Nationalbewußtseins anzuschlagen wußte. Nach entsprechender Dankagung setzte sich die bunte Vortragsordnung, die völlig improvisiert, aber dennoch abwechslungsreich und auf künstlerischer Höhe stand, bis in die spätesten Stunden fort. Sangesbruder Fritz Tippel erntete nicht nur als geistiger Vater der Laterne, sondern auch als Vortragsmeister eigener heiterer Mundartdichtungen

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

lebhaft Anerkennung und ehrlichen Beifall. Unbestätigten Nachrichten zufolge sollen jene Mitglieder der Abordnung, die nicht durch verwandtschaftliche Beziehungen gezwungen waren, an ein Nachhausegehen zu denken, weder Bett noch Ruhe in dieser Nacht gefunden haben. Die herzliche Aufnahme, die sichtlich große Freude an dem Geschenk und nicht zuletzt der äußerst gelungene Abend im Künstlerhause werden den Mitgliedern der Abordnung nicht nur eine stets angenehme Erinnerung bleiben, sondern reichen diesen sowie dem eigenen Verein zur Ehre.

\* **Ein Schmuckstück heimischer Handwerkskunst.** Die hiesige Fachschuldirektion erhielt vom Gesangsverein österr. Eisenbahnbeamten in Wien folgendes Schreiben: „Wien, am 26. Jänner 1930. An die Direktion der Fachschule für Eisen- und Stahlbearbeitung, zu Händen des Herrn Direktors Landtagsabg. Regierungsrat Ing. Hugo Scherbaum, Waidhofen a. d. Ybbs. Hochgeehrte Direktion! Der Waidhofner Männergesangsverein hat verfloßenen Mittwoch durch seine Abordnung uns eine prächtige Laterne als Geschenk überbracht. Wie wir in Erfahrung bringen konnten, wurde die überaus kunstvolle Schmiedearbeit in Ihrer

# Kathreiner

gibt Dir Frohsinn und  
Zufriedenheit, da Du mit dem Wirtschaftsgeld auskommst. — So billig ist er!

weitbekanntesten Anstalt vorgenommen. Es drängt uns, Ihnen, hochverehrter Herr Direktor und allen an dem Werk tätig gewesenen Mitarbeitern unseren verbindlichsten Dank auszudrücken. Wir sind stolz, ein so bedeutendes Zeichen heimischer Schmiedekunst als Schmuckstück unseres Vereinsheimes zu besitzen. Mit dem Ausdrucke vorzüglicher Wertschätzung zeichnet für die Leitung des Gesangsvereines österr. Eisenbahnbeamten Wien: Der Vorstand Josef Waf, der Schriftführer Wilhelm Schurz.“ — An den hiesigen Glasermeister Herrn Franz Gerhards, der in gewohnter künstlerischer Weise die Verglasung der Laterne mit Buzenscheiben besorgte, gelangte ebenfalls ein Schreiben: „... Verfloßenen Mittwoch hat uns der dortige Männergesangsverein eine überaus kunstvoll verfertigte Laterne zum Geschenk überbracht. Wie wir erfahren, haben Sie, verehrter Meister, an ihrer Herstellung in der glücklichsten Weise mitgewirkt. Wir danken dafür herzlich und bitten Sie, die Versicherung entgegenzunehmen, daß dieses Schmuckstück von uns in hohen Ehren gehalten werden wird. Mit dem Ausdrucke ...“

\* **Volksbücherei.** Die Büchereileitung spricht für Bücherpenden des Herrn Anton Kerbler den besten Dank aus. Die Bücherei hat im Monat Jänner an 8 Ausleihtagen an 477 Entlehner 1805 Bände ausgegeben. Die Bücherei ist jeden Dienstag von 5 bis 6 Uhr und jeden Samstag von 1/2 5 bis 6 Uhr für jedermann geöffnet. Neueingestellt worden: Erich August Mayer: „Gottfried sucht seinen Weg“; Thomas Mann: „Buddenbrooks“; Herzog: „Die Soldatenkämpfe und ihre Frauen“. 10 Bände „Leipziger Illust. Zeitung“.

\* **Sitzung des Gemeinderates vom 25. Jänner 1930.** Tagesordnung: 1. Genehmigung des Protokolles der letzten Sitzung. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt. Aus dem Titel der Erziehung wird nachbenannten Personen das Heimatsrecht verliehen: Josef Burger, Konrad Burger, Aloisia Heimpl, Leopold Herold, Marie Kopf, Gottfried Leutgeb, Ferdinand Paumann, Johann Puzgruber, Rudolf Seisenbacher, Stefan Scharmüller, Florian Scharner, Hans Schiel und Karl Sturm. Böldersl Wenzel wird über sein Ansuchen die Zusicherung der Aufnahme in den Heimatsverband im Falle der Erwerbung der österreichischen Bundesbürgerschaft erteilt. In den Fortbildungschulausschuß werden als Vertreter die Herren St.-R. Franz Stumpf und G.-R. Friedrich Schmoll entsendet. Das Ansuchen der Fr. Josefina Kratochwil um Erweiterung ihrer Kaffeehauskonzession wird abgelehnt. Die im Voranschläge vorgesehene Erhöhung der Beträge für die Weihnachtsaktion im Jahre 1929 an die Arbeitslosen von S 350.— auf S 1.311.— und für die Kleinrentner von S 150.— auf S 500.— werden einstimmig genehmigt. Der Schuldschein über ein unverzinsliches Bundesdarlehen im Betrage von 40.400 Schilling zum Wasserleitungsausbau wird nach Verlesung ebenfalls einstimmig genehmigt. Die Grundverkäufe in der Ybbisstraße zur Erbauung von 13 Wohnhäusern werden einstimmig genehmigt.

\* **Erste Karfellschützengesellschaft.** Das am 29. ds. abgehaltene interne Preischießen, zu dem verschiedene Mitglieder und Gönner Preise gespendet hatten, verlief bei reger Beteiligung seitens der Mitglieder sehr animiert und wurden dabei nachstehende Beste erzielt: Tieffußbeste: 1. Herr Strohmaier, 19 1/2 Teiler; 2. Herr Hubert Hojas, 44 Teiler; 3. Herr Rud. Voglauer, 72 Teiler; 4. Herr Untersmaier, 88 Teiler; 5. Herr Rudolf Böschacker, 94 Teiler. Kreisprämiern: 1. Herr Fritz Lattisch, dreimal 51 Kreise; 2. Herr Alfred Lattisch, 51, zweimal 47 Kreise; 3. Herr Erb, 51, 45 Kreise; 4. Herr Zinner, 50, 47 Kreise; 5. Herr Dr. Fried, 49, 46 Kr. Nächstes Kranzl am 5. Februar 1930. Schützenheil!



\* **Kapselschießen des Kameradschaftsvereines.** Beim Schießen am Sonntag den 26. Jänner 1930 wurden von folgenden Schützen Beste erreicht: 1. Tieffschußbest Herr Bürgermeister Lindenhöfer, 4½ Teiler; 2. Tieffschußbest Herr Karl Gabriel, 5 Teiler; 3. Tieffschußbest Herr Leopold Seylehner, 12½ Teiler. 1. Kreisbest Herr Frz. Luger, 46, 42 Kreise; 2. Kreisbest Herr Ignaz Veimer, 44, 39 Kreise; 3. Kreisbest Herr Rudolf Pöschacker, 41, 38 Kr. Schützenheil! Am Sonntag den 2. Feber 1930 findet wegen Vereinsball kein Schießen statt. Das nächste Schießen wird in der nächsten Folge bekanntgegeben.

\* **Todesfall.** Am 22. ds. ist der Arbeiter Herr Sebastian Rappl an einem schweren Magenleiden im 64. Lebensjahre gestorben.

\* **Schafflers Wettervorhersage für Februar 1930.** Auch der Monat Feber verspricht nicht so streng zu werden, wie der vorjährige war und löst keine den ganzen Monat andauernde Kälte befürchten. Auch in diesem Monat werden Frost und Tauwetter abwechseln, wahrscheinlich mehrmals und dem Monate den Charakter eines unseren Breiten angemessenen Durchschnitts-Wintermonates geben. Zu Beginn des Monats infolge

**Kathreiner**  
hält Dich gesund!  
Dein Glück in der Kaffeeschale!

Druckverschiebungen wechselndes Wetter mit Niederschlägen, verhältnismäßig warm, wahrscheinlich Tauwetter, darauf wieder Frost und Schnee, Wettercharakter winterlich. Gegen die Mitte des Monats zu wird das klare, heitere Winterwetter unsicher, es folgt Frostmilderung bis zu Tauwetter, in Mitteldeutschland und den Küstengebieten stürmisch, allgemeine Bewölkungszunahme, Niederschläge. Bald darauf unter Hochdruck wieder Frost und Schnee. Wetterlage andauernd bis etwa zum Monatsende. Josef Schaffler, Oberwölz, Steiermark.

\* **Der heurige Winter hat bei uns schon einmal seine Besonderheit.** Vor allem keinen Schnee — die paar Zentimeter, die gestern früh gefallen sind, machens nicht aus und ist seines Bleibens wahrscheinlich nur von kurzer Dauer — dann das Dezembergewitter (12.) mit Donner, Blitz und Hagelschlag und nun gar Ende Jänner das Straßenprengauto in Tätigkeit, um der andauernden Staubplage Herr zu werden. Es war in der letzten Zeit schon mehr als unangenehm, in den Bereich der Staubwolken zu kommen, die von Kraftfahrzeugen aller Art aufgewirbelt wurden, denn der Schnupfen und alle möglichen katarhalischen Krankheitsercheinungen folgten hinterdrein. Nun hat sich bei den Temperaturen über Null die Stadtgemeinde kurz entschlossen, die Straßen zu besprengen, und wie das geschehen war, folgte darauf Schneefall, der frische reine Luft brachte und überall freudigst begrüßt wurde. Es ist ja wirklich heuer ein Ereignis, eine schneebedeckte Landschaft zu sehen, aber leider wird die Herrlichkeit nicht lange dauern. Die Temperaturen liegen morgens wenig unter Null, die Mittagstemperaturen 1 bis 5 Grad über dem Nullpunkt.

\* **„Der Starhemberg-Jäger“ erscheint!** Ab 1. Feber d. J. erscheint in Linz als Organ der Heimatwehr Oberösterreichs „Der Starhemberg-Jäger“. Das Blatt wird nicht nur im politischen Teile, sondern auch im Bilde den schärfsten Kampf gegen den Marxismus und Austro-Bolschewismus führen. „Der Starhemberg-Jäger“ ist das Sprachrohr der Heimatwehr Oberösterreichs und ihres unerschrockenen Landesführers Fürsten Starhemberg. Probenummern können schriftlich von der Verwaltung des „Starhemberg-Jägers“, Linz, Promenade 7, verlangt werden.

\* **Wochenmarkt vom 28. Jänner.** Der Wochenmarkt war gut besucht. Auch diese Woche waren Preisrückgänge zu beobachten. Eier kosteten per Stück 15 bis 16 Groschen. Butter per Kilo 8 480. Gemüse wenig. Äpfel 75 bis 90 Groschen. Wiener Händler brachten Äpfel, Mandarinen, Bananen, Orangen und Erdäpfel auf den Markt.

\* **Zell a. d. Ybbs.** (Im U-Boot nach der Wachau.) Die Schiffsfahrten zur U-Bootsfahrt können von den Teilnehmern am Samstag den 8. Feber, ab 7 Uhr, gelöst werden. Das U-Boot nimmt außer Matrosen und Matrosinnen Passagiere jeder Nation und Gattung mit. Wassernixen, Seeteufel und selbst Poseidon ist der Zutritt an Bord gestattet. An Bord ist für alles bestens gesorgt. Eine brillante Bordkapelle spielt Jazz. Dit wird das Kommando kommen: „Das war ein schneidiger Tanz!“ Das U-Boot ist nach den Vorschriften des germanischen Lloyd gebaut, dies gewährt jedem Mitfahrenden eine gute Sicherheit. Bei Unterwasserfahrten, die etwa 20 Meter über Wasser stattfinden, werden die Passagiere gebeten, sich möglichst ruhig zu verhalten, da unter Wasser nur sehr wenig Beleuchtung technisch möglich ist und somit das Aufsteigen des U-Bootes nicht erschwert wird. Sollte aber wider Erwarten das U-Boot nach der Tauchfahrt nicht

wieder an die Oberfläche kommen, so hat die Bordkapelle den Befehl, zur Beruhigung der Passagiere das Seemannslied zu spielen („Stürmisch die Nacht und die See geht hoch...“). Um sich einen guten Kabinenplatz zu sichern, werden schon heute Tischplätze reserviert. Der Fahrschein mit Maske 8 2.—, der Fahrschein ohne Maske 8 2.50 (bis in die Wachau und zurück). — **Nachsatz:** Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, wird die Zeller Diele zu einem Unterseeboot umgebaut. Wir können heute schon bestimmt annehmen, daß sicherlich auch dieser Umbau wie alle vorhergegangenen Ausschmückungen der Zeller Diele Herrn und Frau Heumann sehr gut gelingen wird und es sicher eine originelle Sehenswürdigkeit für Waidhofen und Zell werden wird.

\* **Zell a. d. Ybbs.** (Sängerkränzchen.) Wie alljährlich fand auch heuer das Kränzchen des Männergesangvereines Zell a. d. Ybbs im Saale Heumann-Strunz statt und erfreute sich eines recht guten Besuches. Die Eröffnung des Balles erfolgte durch Herrn Vorstand W. Wintersperger mit der Herbergsmutter Frau M. Stahrmüller, Herrn H. Hrabny sen. mit Frau Grete Mayerhofer, Herrn K. Zellner mit Frau Hrabny, Herrn J. Parb mit Fr. M. Stahrmüller. Jung und alt freute sich der Weisen, die Stazi mit seinen Musikern darbot. Nimmermüde huldigte man dem Tanze und im Sonderstübchen sorgte ein Heurigenquartett für frohe Stimmung. Vater Heumann hat einen wirklich edlen Tropfen kredenzt, was manchem der Gäste das Bewußtsein trübte. Es ist aber nichts Böses geschehen, nur gemütlich war es, urgemütlich. So, wie man es in Zell und beim Männergesangverein gern hat. Mancher hat sich's heuer schon im Stillen gesagt: Nächstes Jahr komm ich wieder!

\* **Zell a. d. Ybbs.** (Männergesangverein, Hauptversammlung.) Die Neuwahlen in die Leitung des Männergesangvereines Zell brachten folgendes Ergebnis: Vorstand Herr Leop. Wintersperger, Stellvertreter Herr Hans Hrabny, Chorleiter Herr Rudolf Mayerhofer und Herr Karl Zellner, Leiter des neugegründeten Hausorchesters und Sangwart für heitere Quartette Herr Franz Stahrmüller jun., Sangrat für ausübende Mitglieder Herr Max Innerl, für unterstützende Mitglieder Herr Franz Molterer. Zu Vortragsführern wurden gewählt die Herren Felix Brachtl und Josef Parb als Schriftführer, Herr Rob. Weintritt als Notenwart, Herr Franz Podhrasnik als Kassier, für Reise- und Vergnügungskasse die Herren Frz. Höbart und Franz Fahrngruber, zu Fahnenjunkern die Herren Josef Parb und Josef Gottsbachner, zum Schützvereinswart Herr Franz Bednash. Der Vorstand Herr Wintersperger dankte den Sängern für die treue Gefolgschaft im abgelaufenen Vereinsjahre und sprach die Hoffnung aus, daß auch fernerhin die Sängerschar treu zur Fahne und zu ihren Führern stehen werde. Wer das deutsche Lied und deutsche Gemütlichkeit pflegen will, der sei in den Reihen der Zeller Sänger herzlich willkommen.

\* **Zell a. d. Ybbs.** Bei dem Schießen am Sonntag den 26. Jänner haben folgende Herren Schützenbeste erzielt: 1. Gruppe, Tieffschußbeste: 1. Herr Matth. Erb, 1 Teiler; 2. Herr Friz Dorfwirch, 5 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Karl Mayer, 24 Kreise; 2. Herr Kratochwil, 23 Kreise. 2. Gruppe, Tieffschußbeste: 1. Herr Lakitsch, 6 Teiler; 2. Herr Graßler, 9 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Gottsbachner, 21, 21 Kreise; 2. Herr Gindl, 21, 20 Kr.

## Der Photo-Amateur

„Eis und Schnee“ lautet das Thema für das neue Prämienaus schreiben der Agfa-Photoblätter. Auch der, der nicht in die Winterfrische fährt, kann mitmachen. Die Schriftleitung erwartet nämlich nicht nur Bilder von vereisten Gletschern, von Skirennen und verschneiten Tannen, sondern sie nimmt auch mit dem Eiszapfen vor dem Fenster vorlieb, wenn er nur originell gesehen wurde. Darum ran, auch Ihr vielen, vielen Großstadt-Amateure, die Ihr vielleicht wenig Schnee zu sehen bekommt! Den Gewinnern winken schöne Preise. Die näheren Bedingungen stehen im Februarheft der Agfa-Photoblätter. Die gefällige Zeitschrift bringt wieder ein paar flott geschriebene Aufsätze, z. B. „Architekturen und Denkmäler im Photobild“, „Mit Panfilm und Blitzlichtlampe“ (sehr lehrreich), „Mit der Billy nach Südamerika“ (fabelhaft, was diese kleine Rollfilmkamera alles geleistet!). Und dann die wertvolle illustrierte Bilderkritik. Amateure, lest die Agfa-Photoblätter. Ihr werdet sie lieb gewinnen. Man erhält sie in jedem Photogeschäft.

## Amateur-Photobedarf

liefert die Photoabteilung der  
Alten Stadtbibliothek in Amstetten, Hauptplatz

Preislisten kostenlos / Schnellste Ausarbeitung von Amateur-  
aufnahmen / Alle Apparate und Photobedarf zu Originalpreisen  
3 ablungserleichterungen!

## Vermieter, Achtung!

Monats- oder Vierteljahrsabrechnungen (mit Kopie) erhältlich in der Druckerei Waidhofen a. d. Y.

3. Gruppe, Tieffschußbeste: 1. Herr Stefan, 1½ Teiler; 2. Herr Teufel jun., 4 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Rub. Guger, 20 Kreise; 2. Herr Parb, 17, 17 Kreise. Nächstes Schießen am Sonntag den 2. Feber. Schützenheil!

\* **Ybbsitz.** (Zipfelhaubenball des Musikvereines.) Wie im Vorjahre veranstaltet die Musikkapelle Ybbsitz auch heuer ihren Vereinsball und zwar am Samstag den 8. Feber 1930 um 7 Uhr abends im Gasthause des Herrn Engelbert Heigl in Ybbsitz. Nachdem die gesamte Nettoeinnahme zur Gänze dem Vereinsfädel zufließt, um die schon sehr notwendige Monturenachschaffung teilweise durchführen zu können, erhofft sich der Musikverein aus allen Kreisen der Bevölkerung in seinem Jubiläumsjahre (vierzigjähriger Bestand) einen zahlreichen Besuch und wird der Verein nach besten Kräften Vorjorge treffen, daß auch der heurige Zipfelhaubenball gleich seinen Vorgängern an Gemütlichkeit und guter Unterhaltung nicht nachstehen wird.

\* **Gerstl.** (Todesfall.) Eine junge Gattin und Mutter hat unerbittlich der Tod dahingerafft. Am Donnerstag den 30. ds. ist nach langer Krankheit in ihrem 37. Lebensjahre die Vorarbeitergattin Frau Magdalena Wehringer verschieden. Das Begräbnis der so früh Dahingegangenen findet morgen Samstag den 1. Feber um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Gerstl Nr. 12, aus statt. Die Erde sei ihr leicht!

### Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

**Aschbach Markt.** (Tanzkurschlußkränzchen.) Der vom Turnverein Aschbach veranstaltete Tanzkurs hält am Samstag den 8. Feber im Vereinsheim Gasthaus Nagl sein Schlußkränzchen ab. Ein abwechslungsreiches Programm gewährleistet frohe, vergnügte Stunden.

**Markt Aschbach.** (Jahreshauptversammlung des Deutschen Turnvereines.) Die Jahreshauptversammlung des hiesigen Turnvereines fand am Samstag den 18. Jänner 1930 im Vereinsgasthause Nagl um 8 Uhr abends statt. Obmann Herr Joh. Schoder eröffnete die Versammlung und begrüßte alle Erschienenen auf das herzlichste. Er gab hierauf in kurzen Zügen einen Tätigkeitsbericht des Vereines, wies auf den Aufstieg des Vereines hin und gab dann einen Rückblick, wie es einst war und wie es heute ist. Man muß jedenfalls staunen, wie der Verein sich in den letzten Jahren emporgearbeitet hat. Es war keine leichte Arbeit. Der Turnverein hat mit seinen 97 aktiven Mitgliedern eine Höchststufe seit seinem Bestand erreicht. (Im Jänner 1929 — 81 aktive Mitglieder). Ernste Arbeit zeitigt schönen Erfolg! Dank gebührt da nicht einem Einzelnen, sondern der ganzen Turnerschaft; denn jeder hat seinen Mann gestellt und nach Möglichkeit mitgearbeitet an dem Aufstieg des Vereines. Es berichtete nun der Obmann über die einzelnen Ausrückungen des Wehrzuges (sechs Mal), bei Turnveranstaltungen (vier Mal). Weiters berichtete er über die Veranstaltungen (Tombola, Sonnwendfeier, Julifeier). Hierauf folgten die Rechenschaftsberichte der einzelnen Warte. Jeder konnte Erfreuliches bringen. Die Turnzeiten im laufenden Jahre waren: Schülerriege 11 Turnzeiten, 133 Besuche; Stammriege 74 Turnzeiten, 1603 Besuche; Turnerinnen 62 Turnzeiten, 536 Besuche. Jetzt sprach der Obmann im Namen des Vereines den Warten zu ihrer mustergiltigen und gediegene Arbeit den wärmsten Dank aus und erhob sie ihrer Tätigkeit. Dann legte der Obmann selbst seine Stelle zurück und übergab Herrn Dr. Walschhofer den Vorsitz. Dieser würdigte in kurzen Worten das verdienstvolle Wirken des Obmannes um die deutsche Turnerschaft und dankte ihm für die uneigennützig, vorbildliche Arbeit um den Turnverein selbst. Hierauf schritt man zur Neuwahl: Obmann Hans Schoder, Stellvertreter Dir. Gutschmidt, Dietwart Ing. Kissel, Schriftwart Walter Holzgruber, Stellvertreter Franz Polensky, Sädelwart Aug. Deinfalt, Turnwart der Alt-Herrenriege Dir. Gutschmidt, der Stammriege Franz Kemez, Stellvertreter Alois Beer, der Damenriege Friz Stiegler, Stellvertreter Aug. Deinfalt, der Schülerriege Franz Schönbeck, Zeugwart Josef Beer, Bücherwart Anna Hofinger, Beiräte Doktor Walschhofer, Oberlehrer Macho, Anna Tichy, Sangwart Chem. Egon A. Jaksch, Wanderwart Roland Reitter. Eine recht freudige Ueberraschung bot die Kunde, daß in Ded bei Amstetten eine Zweigriege des Deutschen Turnvereines Markt Aschbach gegründet werden sollte. Die näheren Bestimmungen werden erst verfügt werden. Und was soll die Arbeit im neuen Vereinsjahr sein? Zunächst wird der Turnverein im Fasching einen „Kirta-Tanz“ veranstalten, wozu die Voranzeigen freundlichst einladen. Dann soll heuer wieder eine Tombola veranstaltet werden, um



dem Verein die notwendigen Geldmittel zu dem geplanten Bau einer Turnhalle zu verschaffen. Dazu befragte Obmann Schoder, daß in der an diesem Tage stattgefundenen Gemeinderatsitzung der Beschluß gefaßt wurde, dem Turnverein für den Bau einer Turnhalle ein Grundstück bereitzustellen. So wird es nun endlich so weit kommen, daß der Verein sein eigenes Heim besitzt. Viele Arbeit wird es nun kosten, viele Mühe gilt es zu überwinden, viele Opfer zu bringen, aber das Ziel, das uns so lange voranschwebt, wird erreicht sein und das soll uns Lohn genug sein. An jedem ist es gelegen, jeder einzelne muß heran. Wir wollen unserem Volke Männer und Frauen heranziehen! Nicht Turner allein wollen wir sein, sondern auch deutsche Männer! Und die körperliche und geistige Erziehung ist die Schule dazu. Dieses Ziel zu erreichen ist uns oberster Grundsatz, der wichtigste Punkt im Programm für das neue Vereinsjahr.

**Markt Wschbach.** (Vom Deutschen Schulverein.) Am Montag den 27. Jänner wurde der eingeschlummerte Schulverein wieder zum Leben erweckt. Auf die Einladung des Obmannes, Herrn Dir. Gutschmidt kamen die deutschführenden Frauen und Männer, um sich den angekündigten Vortrag des Herrn Direktor Schögl anzuhören. Das Nebenzimmer des Gasthofes Nagl erwies sich als zu klein und es mußte im letzten Augenblicke der Saal geheißt werden, um die Erschienenen aufnehmen zu können. Obmann Dir. Gutschmidt eröffnete die Versammlung und ersuchte Herrn Wanderlehrer Direktor Schögl, mit seinem Vortrage zu beginnen. Dieser ausgezeichnete Redner entwarf nun ein ergreifendes Bild über die bedrückten Deutschen in den nichtdeutschen Grenzländern. Weiters sprach er über den Zweck und die Tätigkeit des Schulvereines, insbesondere bewies er an verschiedenen Beispielen, daß die gesammelten Schillinge nicht, wie manche glauben, ins Ausland wandern, sondern im Heimatstaate für deutsche Schulkinder gut angewendet werden. Während des ganzen Vortrages, der fast zwei Stunden dauerte, herrschte im Saale musterhafte Ruhe und Aufmerksamkeit. Herr Direktor Gutschmidt dankte dem Redner für seine ausgezeichneten Ausführungen. Hierauf wurde die Wahl der Vereinsleitung vorgenommen. Obmann Herr Direktor Otto Gutschmidt, Obmannstellvertreter Herr Dr. Robert Walchhofer, zweiter Obmannstellvertreter Herr Glasermeister Pilschhofer, Schriftführer Herr Oberlehrer Engelbert Macho, Schriftführerstellvertreter Fräulein Anna Hofinger, Kaufmannstochter, Zahlmeister Herr Roland Reitter, Beamter der Volkerei Wschbach, Zahlmeisterstellvertreter Josef Plaim, Schmiedemeister; Beiräte Herr Bürgermeister Leop. Schürz, Herr Josef Preindl, Kaufmann, Herr Johann Kienbacher, Postoberverwalter.

(Vom Gesangsverein — Abschiedsabend.) In der Vollversammlung am 22. Jänner 1930 wurde Herr Stationsvorstand Johann Freudenthaler, der nach Schürding am Inn versetzt wurde, wegen seiner großen Verdienste, die er sich um den Verein erworben hat, zum Ehrenvorstand des Gesangsvereines ernannt. Dem Gefeierten zu Ehren veranstaltete am 26. Jänner der Gesangsverein und der Deutsche Turnverein Wschbach einen Fackelzug zum Bahnhofe, von wo Herr und Frau Vorstand Freudenthaler abgeholt und zum Gasthofe Nagl geleitet wurden. Im Saale wurde ein Abschiedsabend veranstaltet, bei welchem der Gesangsverein und das Hausorchester konzertierten. Dank- und Abschiedsworte sprachen Herr Bürgermeister Schürz im Namen der Gemeinde, Herr Josef Preindl, Kaufmann, als Obmann des Gesangsvereines und als Obmann des Deutschen Turnvereines Herr Hans Schoder. Herr Vorstand Freudenthaler dankte in bewegten Worten für die Ehrungen. Den Schluß der schönen Feier bildete ein Abschiedstrunk in den behaglichen Räumen des Bahnhofs-Gast- und Kaffeehauses.

(Besichtigungsreise.) Herr Josef Füller hat sein Gasthaus an Herrn Erik Wagner, Gastwirt und Fleischerhauer in Markt Wschbach, verkauft.

(Todesfall.) Am 19. Jänner d. J. verschied nach kurzem, schwerem Leiden Frau Maria Halbmaier geborene Ziervogel, Hochbrunn Nr. 28.

### Aus Haag und Umgebung.

**Haag, N.-D.** (Todesfälle.) Am Donnerstag den 23. ds. starb Herr Leopold Nischberger, Wirtschaftsbefitzer in Oberndorf, Gemeinde Haag-Land, im 53. Lebensjahre an Blutsturz. Am Freitag den 24. ds. Frau Anna Perndl, Wirtschaftsbefizersgattin in Dörs, Gemeinde Haag-Land, im 75. Lebensjahre.

**Haag, N.-D.** (Besuch des oberösterreichischen Heimwehrführers Fürst Ernst Rüdiger von Starhemberg.) Schon im Dezember 1929 verbreitete sich hier die Kunde, Fürst Starhemberg beabsichtige, den Markt Haag mit einem Werbebusch zu erfreuen. Am Sonntag den 26. ds. traf mittels Auto der Fürst um 1/3 Uhr nachmittags in unserer Ortschaft ein. Die Häuser waren bereits mittags besetzt. Am Platze vor dem Hause des Kaufmannes Stier hatte sich die Musikkapelle Haag aufgestellt. Als der Fürst dort aus dem Auto stieg, spielte dieselbe den Radeky-Marsch, während die sich auf dem Platze angesammelte Menge den Gast mit Tücherschwenken und Heilrufen begrüßte. In der Turnhalle hatten sich die Bürgermeister Stefan Ströbiger von Markt Haag und Bürgermeister Josef Naglstraber von Land

Haag nebst anderen Bürgermeistern des Bezirkes zur Begrüßung eingefunden. Der Bezirksleiter der Heimwehr Oberst Stöckel-Wimmer empfing den Gast und stellte die Herren vor. Inzwischen hatten sich die eingetroffenen Heimwehren in der Friedhofstraße aufgestellt, unter ihnen die Musikkapelle Strengberg. Von der Turnhalle begab sich Fürst Starhemberg mit seiner Begleitung hierauf vor das Gerichtsgebäude, dort hatte sich auch die Musikkapelle Haag mit ihrem Instruktor Herrn Ferdinand Harmer postiert. Unter flotten Marschklängen fand die Defilierung statt, an welcher auch der Wehrzug der deutschen Turner von Haag und andere auswärtige Turner teilnahmen. Auf dem Marktplatze war bereits eine große Menge von Menschen aus nah und fern versammelt und in der Mitte nahm die Heimwehr Aufstellung. Der Saal Forstmayr war bald voll und wohl die Hälfte der Heimwehr mußte auf dem Marktplatze mit den nicht organisierten bleiben. Der Bezirksleiter Oberst Stöckel-Wimmer hieß Fürst Starhemberg nochmals willkommen und dankte ihm für den Besuch. Ein Lautsprecher an einem Fenster der Notariatskanzlei ließ auch auf dem Platze die Reden im Saale erklingen. Fürst Starhemberg stellte in fast zweistündiger, feindurchdachter Rede, die oft von brausem Beifall unterbrochen wurde, klar dar, das offene erkennbare Streben der österreichischen Sozialdemokratie, geführt von fremden Eindringlingen, auch in unserem Oesterreich den Sowjetstaat zu errichten, welches Streben den Gipfelpunkt am 15. Juli 1927 erreicht hatte und die Entstehung der großartigen Heimwehrebewegung zur Folge hatte. Die Heimwehr will einen Staat schaffen, worin Freiheit, Ordnung und Gesetz herrschen und die bodenständige deutschchristliche Bevölkerung wieder zur Geltung kommt. Zum Schluß sprach noch der Landesführer von Niederösterreich Nationalrat Ing. Raab. Dieser Tag wird den Mitgliedern der Heimwehr Haag sowie der antimarginalistischen Bevölkerung unvergeßlich bleiben. Heil dem unerschrockenen Heimwehrführer von Oberösterreich, Fürst Ernst Rüdiger von Starhemberg!

## Veranstaltungen

**Druckerei Waidhofen an der Ybbs, Gesellschaft m. b. H.** empfiehlt sich zur Anfertigung von Plakaten, Einladungsbriefen und -Karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten. Rascheste Lieferung, billigste Preise. Kostlose Veranbarung im „Bote von der Ybbs“ in der ständigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abgattung.

### Waidhofen a. d. Ybbs:

**Samstag den 1. Feber 1930, 8 Uhr abends: Ball des Kameradschaftsvereines bei Inführ-Kreul.**

**Samstag den 1. Feber, 8 Uhr abends: Eifenbahnerkränzchen im Gasthof Gafner, Weyrerstraße.**

**Samstag den 1. Feber: Sängerkränzchen des Gesangsvereines „Liedertranz“ bei Eichleitter in Böhlerwerk.**

**Samstag den 8. Feber, Zeller Diele:**

**Im U-Boot nach der Wachau.**

**Samstag den 8. Feber, 8 Uhr abends: Radfahrerkränzchen des Arbeiter-Radfahrervereines im Gasthof Gafner, Weyrerstraße.**

**Sonntag den 9. Feber: Schützenball bei Herrn Kerschbaumer in Lueg.**

**Samstag den 15. Feber, 8 Uhr abends: Heimwehrball in Kreul-Inführs Sälen.**

**Samstag den 22. Feber, abends 8 Uhr: Faschingsabend des Sudetendeutschen Heimatbundes bei Heumann, Zell a. d. Ybbs.**

**Samstag den 1. März, 8 Uhr abends: Kränzchen des Männergesangsvereines und Turnvereines bei Kreul.**

**Dienstag den 4. März 1930: Maskenball des Verschönerungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs bei Kreul-Inführ.**

### Amstetten:

**Samstag den 8. Feber 1930, 8 Uhr abends: Maskenball des Fußballklubs in den Ginnerjälen.**

**Faschingamstag den 1. März 1930: Turnerkränzchen des Turnvereines Amstetten in den Ginnerjälen.**

### Weiters:

**Samstag den 1. Feber, 8 Uhr abends: Sängerkränzchen „Stadt und Land“ des M.G.B. Ulmerfeld-Hausmehning bei Ruf in Hausmehning.**

**Sonntag den 2. Feber, Beginn 3 Uhr nachmittags: Heiterer Abend des M.G.B. Altenmarkt a. d. E. im Saale Hensle, St. Gallen.**

**Sonntag den 16. Feber, nachm. 4 Uhr: Zipfelhaubenball des Musikvereines Rosenau bei Hinterleitner.**

**Samstag den 22. Feber, abends 8 Uhr: Arbeiter-Kränzchen der Unabh. Gew. Ulmerfeld-Hausmehning in der Fabriksgastwirtschaft.**

**Sonntag den 23. Feber, 8 Uhr abends: Sängerkranz des M.G.B. Althartsberg bei Pilsinger.**

**Faschingonntag den 2. März, abends 7 Uhr: Feuerwehrball im Gasthof A. Wedl in Rosenau.**

**Samstag den 8. Feber, abends 7 Uhr: Arbeiterball der S.D.L.D.S. und des A.G. u. M.V. Bruckbach im Gasthof Wedl in Rosenau.**

## Die Wiener Frühjahrsmesse.

Die Wirtschaftsbedeutung der Wiener Messe, welche durch die überaus erfolgreichen Messen des Vorjahres wesentlich verbreitert und vertieft werden konnte, dürfte aus Anlaß der bevorstehenden Frühjahrsmesse eine weitere Konsolidierung erfahren. Die Anleiheverhandlungen der österreichischen Regierung berechtigten bereits jetzt zu einer günstigen Beurteilung der gesamten Wirtschaftslage und diese Wendung zum Besseren tritt auch in sehr fühlbarer Weise bei den Anmeldungen der Aussteller zutage, die sich insbesondere während der letzten Wochen außerordentlich intensiviert haben. Sämtliche Messehäuser sowie das Gelände der Rotunde sind bereits heute nahezu zur Gänze vergeben, obgleich der Messetermin erst vom 9. bis 16. März festgesetzt wurde. Neben der durch eine Reihe erlebter Neuheiten nahezu vollständig vertretenen österreichischen Produktion tritt auch das Ausland stark als Aussteller auf. Das Deutsche Reich bringt Lederwaren, Maschinen aller Art, Spielwaren, Gold- und Silberwaren, die Tschechoslowakische Republik Textilien und Gablouzer Bijouteriewaren; Ungarn Artikel der Hausindustrie sowie Gold- und Silberwaren; Jugoslawien Erzeugnisse der Holzindustrie; die Schweiz Motorräder; Polen Produkte der Hausindustrie und des Kunstgewerbes; England Textilien und Motorräder; Griechenland Lebensmittel und Rumänien Erzeugnisse der Hausindustrie. Eine Reihe von Sonderausstellungen wird auch in diesem Jahre zahlreiche Produktionszweige in übersichtlicher und geschlossener Darstellung überblicken lassen. Für die Besucher der Wiener Frühjahrsmesse wurde eine Reihe von weitgehenden Reiseerleichterungen und Fahrpreisbegünstigungen erwirkt. Die zahlreichen Theater- und Musikaufführungen, die Sportveranstaltungen sowie der verklingende Fasching sorgen dafür, daß die Besucher der Wiener Messe ihre verbleibende freie Zeit so angenehm als nur möglich gestalten können. Ausflüge in die Umgebung Wiens, die teils Mitte März bereits im ersten vorfrühlingshaften Zauber prangt, teils, wie das niederösterreichische Hochgebirge noch trotz der späten Jahreszeit reiche Gelegenheit zur Ausübung des Wintersportes bietet, wird für viele Messebesucher einen schönen und erlebnisreichen Abschluß ihres Wiener Aufenthaltes bieten.

### Redeblüten aus dem niederöstr. Landtag.

Ein Abgeordneter sagte an einer Stelle: „Es wird schwer fallen im kommenden Jahre für dieses Kapitel mit dem Nichts das Auslangen zu finden.“

An zweiter Stelle sprach der gleiche Redner: „Mir ist noch eine Kleinigkeit ins Auge gefallen und darüber muß ich reden.“

## Gerichtssaal.

### Versicherungsbetrug durch Brandlegung.

Vor einem Schöffensenat des Kreisgerichtes Sankt Pöiten hatten sich am 18. ds. der 70jährige Kleinhausbesitzer Georg Rameder aus Kollmitzberg bei Amstetten und seine 62jährige Gattin Maria wegen Versicherungsbetruges zu verantworten. Am 4. September 1929 brannte das Haus der Eheleute Georg und Maria Rameder in Kollmitzberg bei Amstetten, das bei der Versicherungsgesellschaft „Donau“ in Wien versichert war, fast zur Gänze nieder, wobei jedoch fremdes Eigentum nicht gefährdet war. Obwohl Rameder zur Zeit des Brandes in Amstetten weilte, lastete ein derart schwerer Verdacht auf ihm, daß er bald nach seinem Eintreffen auf dem Brandplatze verhaftet und dem Bezirksgerichte Amstetten eingeliefert wurde. Im stehengebliebenen, beinahe ganz neuen Rauchfang wurde nämlich in der Höhe von etwa 60 Zentimeter über dem Niveau des Dachbodens ein ungefähr sieben Zentimeter langes Loch entdeckt, welches nach Angabe der Sachverständigen unbedingt künstlich in der allerletzten Zeit vor dem Brande ausgestemmt worden sein mußte und nur den Zweck hatte, einen durch Funkenflug aus dem Kamin entstandenen zufälligen Brand vorzutäuschen. Der Verdacht einer Brandstiftung wird auch dadurch gefördert, daß die im Hause wohnende Susanne Lindenhauer, die als Zeugin einernommen wurde, um Mitternacht vor dem Ausbruch des Feuers infolge eines dumpfen Schlages, der vom Dachboden herkam, erwachte und dann auch Schritte am selben Dachboden hörte. Am Nachmittag zuvor hatte sie auch eigentümliche Wahrnehmungen hinsichtlich eines Strohhauens gemacht und auch auf der zum Dachboden hinaufführenden Leiter Strohhalm gesehen. Gegen früh fiel ihr der Geruch einer Kerze auf; kurz vor Ausbruch des Brandes überraschte sie die Angeklagte Maria Rameder zufälligerweise dabei, wie sie auf einem Tische Kleider zusammenlegte und ein Bündel Kleider bereits zusammengeknüpft hatte. Es mußte daher angenommen werden, daß der Brand von Georg Rameder im Einverständnis mit seiner Frau vorbereitet und gelegt wurde und daß zwischen den beiden ein einverständliches, planvolles Zusammenwirken stattgefunden habe. Nach durchgeführter Verhandlung, in der die Angeklagten jede Schuld in Abrede stellten, wurde Georg Rameder im Sinne der Anklage schuldig erkannt und zu vier Monaten Kerker verurteilt; seine Gattin wurde freigesprochen.



**Mordversuch an der Geliebten.**

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Hofrates Doktor Soos wurde am 29. ds. vor einem Schöffengericht des Kreisgerichtes St. Pölten der wegen eines schrecklichen Verbrechens angeklagte Sohn des Lippenbauern in Biehdorf bei St. Valentin, Johann Gründling, verurteilt. Derselbe unterhielt mit der Wirtschaftsbefizerstochter Amalie Krug seit dem Sommer 1928 ein intimes Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Gründling riet nun seiner Geliebten, einen verbotenen Eingriff an sich vornehmen zu lassen und die begab sich auch zu dem Arzt Dr. Seidl in St. Valentin, der jedoch ablehnte. Daraufhin brachte ihr der Geliebte Syrup, mit der Aufforderung, „hübsch was“ davon zu nehmen. Aber auch damit wurde nicht der gewünschte Erfolg erzielt. Gründling fragte sie nun eines Tages in größter Ruhe, wie sie sich zu einem Kindesmord stelle. Das entsetzte Mädchen weigerte sich entschieden, und nun fasste der Angeklagte den teuflischen Plan, die werdende Mutter umzubringen. Maßgebend für den Entschluß war wohl auch, daß er die Tochter eines reichen Bauern aus Redlbach heiraten sollte und ihn seine Eltern daher aufforderten, mit der Krug, deren Eltern arme Kleinhausler in Kaining sind, Schluß zu machen. Am 15. August vorigen Jahres kam der Beschuldigte zum Fenster seiner Geliebten und forderte sie auf, in den Stadel zu kommen, da ihn sein Vater wegen der Liebchaft davongejagt habe und er von ihr Abschied nehmen wolle. Die Krug ließ sich nach längerem Sträuben dazu herbei, ging in das Preshaus und ließ auch Gründling ein. Er tat seiner Geliebten schön und während sie sich ihm, wie er sagte, zum letzten Mal hingab, legte er ihr, ohne daß sie es merkte, einen Strick um den Hals. Dann sprang er plötzlich auf und zog die Schlinge zu. Die Ueberfallene wehrte sich verzweifelt, schrie um Hilfe, und so ließ der faubere Liebhaber, von Angst ergriffen, sein Opfer los, bat die Krug schließlich um Verzeihung und lief davon. Sie erstattete jedoch die Anzeige und Gründling wurde verhaftet. Er hat sich nun wegen des Verbrechens des versuchten Mordes und wegen der Mitschuld an versuchten Verbrechen gegen das feimende Leben zu verantworten. Der von Dr. Hummer verteidigte Angeklagte bekennt sich auf die Frage des Vorsitzenden schuldig. Der große blonde Bauernburche macht auch bei der Verhandlung mit seinem aufgedrehten Schurrbart den Eindruck des richtigen Dorfliebhabers. Er schildert die Zwangslage, in die er durch die Aufforderung seiner Eltern, das Verhältnis mit der Krug abzubrechen, gekommen war, bestritt aber entschieden, den Plan zu dem Verbrechen schon längere Zeit gehabt zu haben. Er habe seine Geliebte an dem kritischen Abend keineswegs gebeten, in den Stadel zu kommen, sondern sie habe ihn im Gegenteil förmlich hineingezogen. Demgegenüber bleibt die Krug bei ihrer früheren Aussage. Sie gibt an, daß sie noch acht Tage nach dem Ueberfall die roten Strangulierungsspuren am Hals gehabt habe. Durch Dr. Dorn stellt sie zivilrechtliche Ansprüche in der Höhe von 10.000 Schilling. Der Gerichtshof erkannte Gründling schließlich wegen des versuchten Mordes schuldig und verurteilte ihn zu einem Jahr schweren, verschärften Kerkers. Von der Mitschuld an der versuchten Fruchtabtreibung wurde er freigesprochen. Die Krug wurde mit ihren Ansprüchen auf den Zivilrechtsweg verwiesen.

**Wochenschau**

Der deutsche Passagierdampfer „Monte Cervante“ ist bei Ushuaia (Feuerland) aufgelaufen. Der Dampfer befand sich mit 1100 Passagieren an Bord auf einer Vergnügungsfahrt. Sämtliche Passagiere wurden gerettet. Kapitän Dreger, der bis zum Schluß auf dem Schiffe verblieb, fand den Tod im Meere.

Die Nationalbank hat den Diskont von 7½ auf 7 Prozent ermäßigt.

Die Stadt Chicago steht vor dem Bankrott. Die Stadt ist nicht mehr in der Lage, ihre Angestellten zu entlohnen. Die Verschuldung der Stadt, die sich auf etwa dreihundert Millionen Dollar beläuft, soll durch äußerst leichtsinnige Finanzwirtschaft herbeigeführt worden sein.

In Graz hat die Dampfbäderei Schmidt die Preise um etwa 20 bis 30 Prozent ermäßigt. Hunderte Menschen belagern von den ersten Morgenstunden bis zum Abend den Verkaufsladen. Der Geschäftsinhaber erklärt, daß er trotz der großen Preisherabsetzung bessere Geschäfte als früher mache.

Die berühmte Droschke, mit der der „eiserne Gustav“ vor etwa 2 Jahren die Sensationsfahrt nach Paris unternommen hat, ist ein Raub der Flammen geworden. Anscheinend lag Brandstiftung vor.

Der preussische Unterrichtsminister Dr. Beder ist in Wien zu einem Besuch eingetroffen.

Bei der Austragung der Europameisterschaft auf dem Wiener Eislaufplatz wurde, als der Bundespräsident erschien, die Bundeshymne gespielt. Alle Anwesenden erhoben sich von ihren Sitzen und entblöhten ihr Haupt. Nur Bürgermeister Seitz war auf dem großen weiten Platz mit dem Hut auf dem Kopf geblieben. Als dies das Publikum bemerkte, wurden Entrüstungsrufe laut, Pfeife schrillten und Rufe schollen dem Bürgermeister entgegen, die nicht wiederzugeben sind.

Marokko wurde kürzlich von einem Heuschreckenschwarm überflogen, der nicht weniger als 45 Kilometer breit war. Der Schwarm verdunkelte den Himmel. 50.000 Säcke wurden von den Einheimischen aufgelesen und vernichtet.

In Solingen wurde der Kommunist Hermann Weber mit den Stimmen der Sozialdemokraten zum Oberbürgermeister von Groß-Solingen gewählt.

Am 2. Feber soll in Sarajewo ein Denkmal für Ferdinand Gavrilo Princip, den bosnischen Studenten, der am 28. Juni 1914 die verhängnisvollen Schüsse gegen Erzherzog Franz Ferdinand abgegeben hat, enthüllt werden. Das Denkmal wird an der Stelle, an der die Schüsse gefallen sind, errichtet.

Der Direktor der Wiener Straßenbahn Ing. Ludwig Spängler ist von seinem Posten zurückgetreten. An seiner Stelle soll ein Direktorium das Unternehmen leiten.

Die Haager Schönheitsjury hat die als Vertreterin Hollands gewählte Emmy Kuster abgesetzt, da sie verheiratet und Mutter eines neunjährigen Kindes ist.

In Polen kam es in verschiedenen Orten zu Kommunistenrevolten. In Graudenz versuchten 600 bis 700 Arbeitslose das Rathaus und die Staroste zu stürmen.

Dem Handelsminister Dr. Hainisch wurde vom König von Schweden das Großkreuz des Nordsternordens verliehen.

Im Schachturnier zu San Remo hat der Wiener Amosch den Polen Rubinstein geschlagen.

Der amerikanische Südpolflieger Byrd ist mit seiner Expedition im Kozimeer durch einen Eispanzer von der Menschheit getrennt und muß, sollten sich die Verhältnisse nicht ändern, noch einen Winter dort verbringen. Hilfeleistung ist fast unmöglich. Es ist sehr fraglich, ob die Expedition überhaupt den Winter überdauern kann, da der Winter in der Antarktis furchtbar ist. Die Vorräte an Lebensmitteln sind fast aufgebraucht.

In Harland hat der Arbeitslose Michael Dörfler den vierjährigen Sohn Alfred seiner Lebensgefährtin Karoline Sichra auf grauenhafte Weise getötet. Als die Gendarmen den Verbrecher abführten, wollte die Menge ihn lynchen.

Nach elstügiger fieberhafter Arbeit gelang es den Rettungsmannschaften, drei Grubenarbeiter, die auf der Grube Gilly bei Charleroi verschüttet wurden, zu retten. Als man die eingestürzten Erdmassen weggeschafft hatte und in den Stollen vordrang, in dem man die Unglücklichen vermutete, kannte die Freude der Rettungsmannschaften und der Bergleute keine Grenzen, als sie ihre Kameraden noch lebend vorfanden.

In Persien herrscht eine schwere Scharlachepidemie. Im Laufe von zwei Wochen wurden bisher 3000 Todesfälle verzeichnet.

Der Chempilot der Stodawerke, Ing. Haller, hat ein neuartiges Flugzeug erfunden, das sich senkrecht in die Luft erheben kann und gegen den bisherigen Flugzeugtypen bedeutende Verbesserungen aufweist. Er wird es in den nächsten Tagen vorführen.

Im Hüttenwerk der Alpinen Montan-Gesellschaft in Donawitz hat sich ein schwerer Betriebsunfall ereignet. An einem Kran war das Seil gerissen. Die daran befestigte Eisenlast stürzte zu Boden und erschlug die beiden Arbeiter Franz Gruber und Anton Sumser.

Bei Nordhorn a. d. Ems flog einem Motorradfahrer plötzlich ein Huhn ins Rad. Die Maschine geriet ins Schleudern und raste gegen einen Baum. Dabei wurde der Mitfahrer getötet.

In Prag hat man große Zollhinterziehungen entdeckt. Es wurde reiner Alkohol statt Wein eingeführt. An einem Waggon verdienten die Schmuggler 350.000 tschechische Kronen.

Der Oberbürgermeister Böß von Berlin, der durch seine Pelzaffäre viel von sich reden machte, verlangt ein Ruhegehalt von 28.000 Mark.

Die Lederfabrik Obholzer in Zell am Ziller ist vollständig abgebrannt. Durch den Brand wurde ein großer Vorrat an Leder vernichtet. Die Schadenssumme wird auf 300.000 Schilling geschätzt.

Al Tolson, der große Tonfilmstar, der das populär gewordene Lied „Sonny Boy“ kreierte, sollte nach Wien kommen. Da er 5000 Dollar, das sind 35.000 Schilling für den Abend verlangte, mußte das Gastspiel unterbleiben.

Dem Bundeskanzler Schöber wurde von der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien das Ehrendoktorat verliehen.

Der frühere Bürgermeister von Reichenberg, Doktor Franz Bayer, ist im 76. Lebensjahre gestorben. Bayer war 36 Jahre an der Spitze der Stadt Reichenberg.

Im österreichischen Parlamente soll ein Schönerer-Denkmal errichtet werden.

In Sowjetrußland soll der Arztstand verstaatlicht werden. Private ärztliche Hilfe gegen Entgelt ist verboten.

In der Kölner Fordniederlassung sollen die Arbeiter 16 bis 24 Mark täglich verdienen. Auch wird die Fünftage-Arbeitswoche eingeführt werden.

Von der deutschen Zollbehörde wurden wegen eines Konfliktes mit dem Importeur 1137 Kisten mit 56.850 Kilogramm Tabak vernichtet. Das Zerstörungswert hatte Tausende angelockt, unter denen sich zahlreiche Arbeitslose befanden, die unter Lebensgefahr die Kisten aus dem Feuer holten.

Der englische Kohlendampfer „Anepworth“ ist in der Nähe des Leuchturmes von Biarritz in höchste Seetiefe gekommen. Er fuhr auf ein Felsenriff und ist mitten entzwei gebrochen. Nur mit schwerster Mühe konnten die Schiffbrüchigen gerettet werden.

**Wiener Radioprogramm**

**Wocheneinteilung:**

**Montag den 3. Februar:** 11 Uhr: Vormittagskonzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.10 Uhr: Musikalische Jugendstunde. 17.40 Uhr: Jugendstunde: Wie Goethe und Seume Italien sahen. 18.30 Uhr: Bläsiische Kunst. 19 Uhr: Launen der Männermode im Wandel der Jahrhunderte. 19.30 Uhr: Wahrheit, Wirklichkeit und Wert. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Gesangsvorträge: D. de Caro. 20.30 Uhr: Mitteleuropäischer Rundfunk: Uebertragung aus Budapest. Abendkonzert.

**Dienstag den 4. Februar:** 11 Uhr: Schallplatten-vorführung. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Vorkurs. 18 Uhr: Das österreichische Verkehrswesen VII. 18.30 Uhr: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften. 19 Uhr: Französischer Sprachkurs. 19.35 Uhr: Englischer Sprachkurs. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Vorlesung Alfred Beierle. 20.35 Uhr: Lieder und Arien: Guy le Feuvre. 21.05 Uhr: Alte und neue Schauspielmusiken.

**Mittwoch den 5. Februar:** 11 Uhr: Vormittagskonzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.15 Uhr: Französische Sagen und Legenden. 17.45 Uhr: Musikalische Jugendstunde. 18.15 Uhr: Stunde der Volksgesundheit. 18.45 Uhr: Esperanto-werbung für Oesterreich. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 19.30 Uhr: Gefühlsschablonen und Schlagwörter. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Französischer Abend.

**Donnerstag den 6. Februar:** 11 Uhr: Vormittagskonzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.10 Uhr: Verur als Schicksal. 17.40 Uhr: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18.05 Uhr: Das Volkstum in der modernen Musik. 18.30 Uhr: Stunde der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie. 19 Uhr: Familiennamen aus den Alpenländern. 19.25 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.30 Uhr: Uebertragung aus der Wiener Staatsoper: „Andre Chenier“. Abendkonzert.

**Freitag den 7. Februar:** 11 Uhr: Vormittagskonzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Schallplatten-vorführung. 16.30 Uhr: Klavier-Trio, anschließend Lieder. 17.45 Uhr: Wochenbericht für Körpersport. 18 Uhr: Das österr. Verkehrswesen VIII. 18.30 Uhr: Rund um den Schafberg. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie. 19.30 Uhr: Italienischer Sprachkurs. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Lachende Musik. 21.30 Uhr: Dösterreich. Musik der Renaissance.

**Samstag den 8. Februar:** 11 Uhr: Schallplatten-vorführung. 15 Uhr: Vom Kasperl, vom Kuckuck und vom Hans im Glück. Anschließend: Jugendbühne „Kasperls Fahrt ins Glück“. 16.10 Uhr: Uebertragung: „Wie das Hartgeld entsteht“, das wandernde Mikrophon im Wiener Hauptmünzamt. 16.50 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.25 Uhr: Max Havel (Eigenvorlesung). 19 Uhr: Kammermusik. 20.10 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.15 Uhr: „Susa, das Kind“. Abendkonzert.

**Sonntag den 9. Februar:** 10.30 Uhr: Joseph Haas: Deutsche Vesper. 11.10 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 15 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.10 Uhr: Reiseindrücke in Indien. 18 Uhr: Koloratur-Arien. 18.20 Uhr: Kammermusik. 19.30 Uhr: Aus Richard Dehmels Werken. 20.05 Uhr: Zeitzeichen und Sportbericht. 20.10 Uhr: Operettenaufführung „Gräfin Mariza“.

**Bücher und Schriften.**

Oesterreichs Weidwert, Halbmonatschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien 5., Straußengasse 16. Es ist ein wahrer Genuß, das mit 25. Jänner erschienene zweite Heft dieser grundgediegenen Zeitschrift zu durchblättern und zu lesen! Nicht nur der überaus reiche, erstklassige Bildschmuck und die reizvoll wechselnde Fülle des Inhaltes sind es, die von vornherein fesseln, sondern insbesondere die vorzügliche Auswahl des Stoffes muß jeden Leser gefangen nehmen und kennzeichnet den hohen inneren Wert dieses Fachblattes, das für den Liebhaber eine Quelle höchsten Genusses, für den Praktiker eine Fundgrube wertvollster Anregungen, für den Leselustigen ein Magazin von mannigfacher Unterhaltung bedeutet. Probehefte kostenlos!

**Humor.**

Koch küsst e. Sie: „Gibt es eine Stunde am Tage, wo du mich nicht liebst?“ — Er: „Ja, während des Mittagessens.“

Im Gedränge des Straßengewühls kommt heulend ein Junge zum Schupo gelaufen: „Haben Sie nicht eine Dame gesehen, ohne — huuuuch — einen kleinen Jungen bei sich?“

Nachdem die Tochter des Hauses ein Gesangsstück vorgetragen hatte, sagte die Mutter stolz zu einem Kritiker: „Ja, der Lehrer von unserer Elise behauptet, daß sie Millionen in der Kehle stecken hätte.“ — „Das scheint ganz richtig zu sein“, gab der Kritiker zur Antwort, „denn ohne dieses arge Hindernis könnte Ihre Tochter vielleicht ganz gut singen.“



Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

**Hausgehilfin** nett, brav und ehrlich, möchte in Waidhofen in besseres Haus unterkommen. Gefällige Aufschreiben: M. Hagauer, Döbner 15. 314

**Ein schönes, liches Zimmer** ist für einen Herrn zu vermieten. Schöffelstraße 6. 324

**Möbliertes sonniges Zimmer** am Hauptplatz gelegen, an alleinstehenden, gut situierten Herrn oder eben solche Dame zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 336

**Gelegenheitskauf** Motorrad, englische Marke, 350 ccm o. h. b., in tadellosem Zustand, billig zu verkaufen Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt Nr. 11. 329

**Brauchen Sie** einen guten und billigen Damenstrumpf oder Herrensocken, dann gehen Sie zu Rudolf Huber, Kaufmann, Zell-Waidhofen a. d. Ybbs. 333

**Ein schöner, fast neuer Fradanzug** ist billig abzugeben. Lambert Baumgartner, Zell, Schmiedestraße 14. 327

**Mehrere Landwirtschaften** werden für Schweizer Landwirte gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Anzugeben sind die ortsüblichen Milchpreise und die Entfernung von Kirche und Schule, so auch die nächste Bahnstation. Anträge sind zu richten an das Bank- und Wechselgeschäft J. Weiß, Graz, Sameringgasse 6. Abteilung f. Landwirtschaften.

**Real- oder Handelsschülerinnen** sowie alleinstehende Damen finden in kinderlosem gut geführten Haushalt Wohnung und Verpflegung. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 298

**Kleinhaus** (Neubau) mit Garten, auf der Au, zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 313

## Drucksorten

jeder Art für den Privat- und Geschäftsgebrauch in einfacher bis feinsten Ausführung liefert raschest und zu billigsten Preisen die

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs  
Ges. m. b. H.

## Möbel

Besuchen Sie das altrenommierte  
**Möbelhaus Neubauhof**  
Wien VII., Neubaugasse Nr. 66  
Begründet 1876

Provinzversand mit Lastauto  
**Birken- oder Eschen-  
schlafzimmer** S 580.—  
**Vollbauschlafzimmer** S 1100.—  
**Neuzeitliches Speise-  
zimmer** S 790.—  
**Nieder-Speisezimmer** S 1050.—  
**Pastisander-Speise-  
zimmer** S 1280.—  
**Moderne Herren-  
zimmer** S 490.—  
**Herrenzimmer, apart** S 950.—

Zahlungserleichterung!  
Verlangen Sie Katalog!  
Provinzkäufer bringen sich bei uns die Reisespesen ein

**Möbelhaus Neubauhof**  
Wien VII., Neubaugasse Nr. 66  
Elektrische 3, 13, 49

## Kleines Haus

in gutem Bauzustand, 2 oder 3 Zimmer, Küche, Keller und Boden, Wasser, Holzlage, eventuell kleinem Stall, mit Garten in Nähe eines größeren Ortes im Ybbetal oder bei Waidhofen bis Herbst 1930 von Pensionistenehepaar zu pachten gesucht. Schriftliche Anträge unter „Haus“ an die Verwaltung des Blattes. 328

## Günstige Verkäufe

Haus mit prima Flaschenbier- und Distillationshandlung, Bahn- und Stadtnähe, S 19.000.—, Anzahlung nur S 10.000.—, Gasthaus mit über 100 Bettläger Bierabtrieb, S 16.000.—, Anzahlung nur S 6.000.—, Gemischtwarenhandlung samt Einrichtung, S 1.200, sofort übernehmbar. Wirtschaft mit 31 Joch ebenem Grund, Stadt- und Bahnnähe, samt lebendem und totem Inventar, S 23.000.—, Anzahlung S 13.000.—, Bei Anfragen 40 Groschen in Marken beilegen. 331

Hans Bayer, Realbüro, Freistadt, D.-B.

## 4PS Benzinmotor

1 Jahr im Betrieb, wegen Anschaffung eines größeren zu verkaufen bei Jakob Schwein vulgo Harschl in Landl, Steiermark. 330



**Sorgsame Hausfrauen**  
lassen den Erhalter ihrer Familie nie zur Arbeit eilen, ohne an seine Gesundheit zu denken. Nach warm von der nächtlichen Ruhe, sind die Voraussetzungen zur Erkältung gegeben mit all ihren traurigen Folgen, wenn der Fuß die Straße betritt. Schützen Sie das Glück Ihres Hauses durch  
**Kaisers Brust-Caramellen!**  
Dieses alte Volksmittel beseitigt schnell u. sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh u. alle Erkrankungen der Atmungsorgane. Beutel 50 Groschen. Dose 1 Schilling. Deshalb nehmen Sie

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

## Bloch abmaß- büchel:

in zwei Sorten und zwar zu 48 und zu 100 Blatt sind stets vorrätig in der

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs.

**EUMIG**  
3-Röhren-Apparat für Wechselstrom S 260.—  
3 Röhren-Apparat für Gleichstrom S 230.—

Eumig-Hartley LS IV . . . . . S 650.—  
Ingelen U 3, 20 bis 2000 m ohne Spulenwechsel S 350.—  
Ingelen U 4 W . . . . . S 700.—  
Minerva M 3 . . . . . S 420.—

Alles sind modernste Apparate, komplett mit Anschlusschur und Philipps-Röhren  
**Auf Wunsch auch Teilzahlung!**  
Jeder Apparat wird unter Garantie in Funktion gestellt

**lg. Hackl, Waidhofen a. d. Ybbs**

**Geschäfts-Überfiedlung!** Beehre mich, der Bewohnerschaft von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung höflichst bekanntzugeben, daß ich ab 1. Feber 1930 meine

## Maß- und Konfektions-Schneiderei

(bisher Unterer Stadtplatz 23) in das Haus Oberer Stadtplatz 31 (Trafik Aichernigg) verlegt habe. Ihren geschätzten Aufträgen sehe ich auch weiterhin mit Vergnügen entgegen und zeichne hochachtungsvoll  
**Ludwig Valnstorfer, Schneidermeister.**

## Dank und Anempfehlung.

Geben der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung höflichst bekannt, daß wir unser  
**Gasthaus Kreuzgasse 2**  
mit 1. Februar 1930 an Herrn und Frau Hans und Fanni Kreuzer verpachtet haben und danken wir herzlichst für das uns bewiesene Vertrauen mit der Bitte, dasselbe auf unsere Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll Anton und Mizzi Reitbauer.

Bezugnehmend auf nebenstehende Ankündigung beehren wir uns die geehrte Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung zu bitten, das unserem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf uns zu übertragen und werden wir bestrebt sein, dasselbe in vollstem Maße zu erwerben und zu erhalten. Um recht zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnen

hochachtungsvoll Hans u. Fanni Kreuzer.

# Großer Inventurverkauf

zu billigsten Preisen bei  
**A. Sträußlbergers Nachfolger Josef Weiß**

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 4 (Fernruf 173)

- |   |  |
|---|--|
| Herren-Stoffanzüge, Mode und Sport . . . S 60.—                               | Kinder- und Knabenanzüge in allen Größen zu billigsten Preisen                 |
| Herren-Pelz-Milado . . . . . 63.—   | Herrenhemden mit Auflagebrust in allen Nummern . . . . . aufwärts von S 3-40   |
| Herren-Modenhosen . . . . . 10.—  | Herren-Modhemden in allen Nummern u. Qualitäten                                |
| Herren-Wintersocken . . . . . 1-40  | Unterhosen, Stutzen usw.   |
| Herren-Baumwollsocken, gute Qualität . . . —80                                | Schafwoll-Jankerstoffe   |
| Herren-Modsocken, große Auswahl . . . 1-40                                    | Regenschirme, Stockschirme   |
| Herren-Gummihosenträger, große Auswahl „ 1.—                                  | Handschuhe in Leder, Trikot und gestrickt                                      |
| Herren-Selbstbinder, große Auswahl . . . 1.—                                  | Betttücher gebleicht, 150 cm breit, per Meter S 2-50, 3.—, 3-50, 4.—           |
| Krawatten . . . . . —60   | Chiffone und Weben, 80 cm breit, per Meter S —88, 1-10, 1-30, 1-40, 1-60, 1-80 |
| Taschentücher in allen Preislagen   | Damastgradl, 120 cm breit, per Meter S 3.—                                     |
| Gummimäntel in allen Größen, gute Qualität „ 15.—                             | Schrolldamastgradl, 120 cm breit, per Meter S 5.—                              |
| Herren- und Damen-Förstermäntel, wasserdicht . . . . . 34.—                   | Bettzeug, 120 cm breit, gute Qualität, per Meter S 2-28                        |
| Herren- und Damen-Hubertusmäntel, wasserdicht . . . . . 42.—                  | Bettzeug, 120 cm breit, Jacquard, färbig, per Meter S 2-50                     |
| Kinder-Förstermäntel und Hubertusmäntel in allen Größen zu billigsten Preisen |  |

- |   |
|---|
| Rohmolino für Betttücher, 150 cm breit, prima Qualität, per Meter S 3.—                     |
| Rohmolino für Wäsche, 80 cm breit, gute Qualität, per Meter S —95, 1-20                     |
| Inlett, federdicht, 120 cm breit per Meter S 3.—  |
| Hosenzuge, Cordsamte und Kalmuk, nur gute Qualitäten zu billigsten Preisen                  |
| Handtücher in allen Preislagen  |
| Stoffkleider . . . . . S 19-50  |
| Damen-Seiden-, Schafwoll-, Flanell- und Wachsblusen in großer Auswahl zu billigsten Preisen |
| Bargentkleider . . . . . 6-50   |
| Wachkleider . . . . . 6.—   |
| Damen- und Kindermäntel, Damenkostüme   |
| Damenhemden, Rock- und Hosens-Kombinationen, Niederleibchen                                 |
| Reform-Pelztrikothosen . . . . . 4-40   |
| Strumpfhalter, Handschuhe und Strümpfe in großer Auswahl zu billigsten Preisen              |
| Steppdecken . . . . . 12-50   |
| Satin-Steppdecken, geblumt, in großer Auswahl zu billigsten Preisen                         |
| Bettgarnituren, waschbar . . . . . 21.—   |
| Bettgarnituren, Gobelin, in großer Auswahl „ 50.—   |
| Teppiche (Läufer), 65 und 90 cm breit, in großer Auswahl zu billigsten Preisen              |
| Bettvorleger . . . . . 7.—  |
| Tischteppiche, Madrasvorhänge, Tischtücher  |
| Schafwoll-Flanelldecken in großer Auswahl und zu billigsten Preisen                         |
| Wandshouer in allen Preislagen  |



# Amstetten und Umgebung.

— **Evangelische Gemeinde.** Sonntag den 2. Feber, 8 Uhr früh, Kindergottesdienst, 9 Uhr vormittags, Hauptgottesdienst.

— **Großdeutsche Volkspartei.** Am Mittwoch den 5. Feber findet um 8 Uhr abends im Schönererstüberl der Bahnhofs-gastwirtschaft eine **Aus-schuss-sitzung**, Donnerstag den 13. Feber um 8 Uhr abends im Speisesaal des Hotel Hofmann die ordentliche **Haupt-versammlung** der Ortsgruppe Amstetten und am Sonntag den 16. Feber um 10 Uhr vormittags im Speisesaal des Hotel Hofmann der **ordentliche Gauparteitag** statt. Um zuverlässiges Erscheinen wird gebeten.

— **Der Gemeindevoranschlag per 1930** liegt laut folgender Rundmachung öffentlich auf: Vom gefertigten Gemeindevorstand wird hiemit bekanntgegeben, daß ab 29. Jänner 1930 durch 14 Tage, das ist bis 11. Feber 1930, in der Gemeindefanzlei der Gemeindevoranschlag über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde und Gemeindevoranstalten pro 1930 zur Einsicht der Gemeindevorstandsmitglieder aufgelegt und werden dieselben zur Einsichtnahme eingeladen und werden dieselben zur Einsichtnahme eingeladen. Etwaige Einwendungen hiegegen sind binnen genannter Frist entweder schriftlich beim gefertigten Gemeindevorstand zu überreichen oder mündlich zu Protokoll zu geben. Gemeindevorstand Amstetten.

— **Deutscher Schulverein Südmark.** Voranzeige. Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmark veranstaltet am Samstag den 22. Feber, 8 Uhr abends, in den Saalräumen des Gasthofes Lodi eine Feier zum 50-jährigen Bestande des Vereines, der sich ein bunter Abend anschließt. Die Mitwirkung haben bereits zugesagt: Der Deutsche Turnverein Amstetten, ferner Herr Prof. Fred Sedon, Zauberkünstler und Telepath, Wien, dessen Vorführungen auf dem Gebiete der höheren Salonmagie, Phytik, Optik sowie Telepathie überall berechtigtes Aufsehen und Bewunderung erregen. Weitere Mitwirkende an diesem Abend werden später bekanntgegeben werden. Von den Mitgliedern wird vollzähliges Erscheinen erwartet, Gäste und Freunde des Vereines herzlich willkommen.

— **Heimatshutzverband Niederösterreich, Ortsgruppe Amstetten.** Die Ortsgruppe Amstetten hält am Mittwoch den 5. Februar um 20 Uhr im Gasthaus Lodi ihre Generalversammlung, verbunden mit dem monatlichen Sprechabend ab. Bei diesem Anlaß findet die Neuwahl des Ortsführers sowie aller Funktionäre der Ortsgruppe Amstetten statt. Sämtliche Heimmehrmitglieder sowie Turner der beiden Wehrzüge und Mitglieder der Eisenbahnwehr werden ersucht, vollzählig und pünktlich zu erscheinen. — Am Sonntag den 2. Februar findet die Gründung der Ortsgruppe Köruberg statt. Die Kameraden von Amstetten haben sich zur Abfahrt um 13 Uhr im Gasthaus Ridinger einzufinden. — In einer der nächsten Wochen hält der Landesführer von Oberösterreich, Fürst Starhemberg, eine große Werberversammlung in Amstetten und wird auch bei diesem Anlaß ein Lautsprecher auf dem Hauptplatz montiert. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben. — Die Ortsgruppe Amstetten wird in nächster Zeit daran gehen, auch in Amstetten eine Frauenortsgruppe des Heimatshutzes aufzustellen und ergehen rechtzeitig entsprechende Einladungen. — Am Sonntag den 2. Februar haben sich alle Heimmehr-kameraden der Ortsgruppe Amstetten um 1/9 Uhr vormittags im Gasthof Ridinger zwecks wichtiger Besprechung einzufinden. — Die vergangenen Sonntag stattgefundenen Heimmehrbälle in St. Georgen a. d. Ybbs und Neustadt wurden von der Ortsgruppe Amstetten mit 33 Mann besucht.

— **Zentralverein der Staats-(Bundes-)Pensionisten, Ortsgruppe Amstetten.** Monatsversammlung: Die nächste Monatsversammlung findet am Mittwoch den 5. Februar 1930, 8 Uhr abends, im Gasthof Lodi (Weinstüberl) statt. Es wollen zu dieser Versammlung speziell jene Mitglieder bestimmen erscheinen, welche mit der Einzahlung noch rückständig sind. — Am 19. Jänner 1930 wurde im Brauhausaal in Waidhofen a. d. Ybbs auch eine Ortsgruppe gegründet. Erschienen war hiezu als Referent Reg.-Rat Fiebig von der Zentralleitung Wien. Gewählt wurden: zum Obmann Herr Postoberoffizial i. R. Wittmayer, zum Schriftführer Herr Postoberkontrollor i. R. Bieber, zum Kassier Herr Direktor i. R. Menzinger und zu Revisoren die Herren Direktor i. R. Hell und Zoloberinspektor i. R. Pitter. Von unserer Ortsgruppe hat über Einladung für den verhindert gewesenen Obmann Herrn Karl Hintermayer Herr Oberdirektor Ludwig Küchslan der Versammlung teilgenommen.

— **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** (Generalversammlung.) Selbe ist wahrscheinlich Mitte Februar. Vorher ist noch eine Vollauschuss-sitzung, wozu das Erscheinen aller Ausschussmitglieder notwendig ist. Einzahlung ist am Tage der Generalversammlung. Ebenso die Anmeldung neuer Mitglieder. In der Zahlung rückständige Mitglieder werden aus dem Verein und Begräbnisfond ausgeschlossen und verlieren alle Rechte. Die rechtzeitige Einzahlung ist daher im Interesse jedes einzelnen Kameraden selbst gelegen. Verlautbarungen auf den Anschlagtafeln beachten!

— **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** Ball. Am Samstag den 18. Jänner 1930 fand im Hotel Ginerner der Ball des Kameradschaftsvereines Amstetten statt, der nicht nur von den Mitgliedern des Vereines selbst, der beiden Brudervereine Schönbühl-Dorf Haag und Preinsbach sowie Waidhofen a. d. Ybbs, sondern

auch von allen Bevölkerungsteilen der Stadt Amstetten sehr gut besucht war und in den äußerst geschmackvoll dekorierten Sälen als vornehmer Eliteball zum Ausdruck kam. Unter den Ehrengästen waren zu sehen die Ehrenmitglieder Herr R. K. Mibürgermeister Karl Kubasta und Herr Bürgermeister Ludwig Reisch, Franz Bilz, Franz Höttil, Gutsbesitzer Baron Krafft-Ebing, Präsidentenvertreter des Kriegerlandesbundes Abg. Hans Höller, Obmann Johann Galdburger (Obmann Joh. Zeithofer war durch Krankheit verhindert), Vertreter der Behörden, mehrere Gemeinderäte, Gendarmarie, Polizei und sonst angesehene Persönlichkeiten. Der Ball begann um 8 Uhr mit einem erhebenden Fanfarenmarsch unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Franz Sautner der Bundesbahkapelle Amstetten. Es war schon beim ersten Rundgang der Saal dicht gefüllt. Eröffnet wurde der Tanz vom Obmannvertreter Franz Hollonitsch, der trotz seines Siebenundsechzigers noch immer als Tanzkönig gilt, mit der Frau des Kameraden Rastler Wilhelm Rapp, Karl Hintermayer, Obmann des Festauschusses, mit Frau Josefina Sieder, Gattin des Obmannes Hans Sieder, und von letzterem mit Frau Anny Hintermayer. Die Zahnemutter, Abg.-Gattin Frau Marie Höller, war infolge eines Krankheitsfalles am Kommen verhindert. Das Tanzarrangement leitete Kamerad Heinz Leitner, der es ja immer glänzend versteht, daß alt und jung im Reigen gründlich auf ihre Rechnung kommen. Im Gemütlichen ließ es Kamerad Franz Knappe samt Frau mit fleißigen Mitarbeitern und die Kapelle Herr Franz Bämel an echten Wiener und Amstettner Humorweisen nicht fehlen. Einige schneidige Fräuleins hatten die Liebesswürdigkeit, durch Verkauf von zierlichen Ballbelustigungen zur Gemütlichkeit und Raffasärtung kräftig beizutragen. Der besonderen Treue von Mitgliedern, Gönnern und Freunden, welche aus irgend einem Grunde nicht kommen konnten, ist es zuzuschreiben, daß trotz der hohen Regieposten, welche heute schon bei jeder Veranstaltung erwachsen, doch ein ganz schöner Reingewinn erzielt werden konnte. Speziell erwähnt sei noch das freundliche Entgegenkommen des Herrn und Frau Märzendorfer, welche peinlichst Sorge getragen haben, daß Keller, Küche und Bedienung volle Anerkennung fanden. Dank allen für die Mitwirkung am schönen Erfolge, an dem Erhalten alter Tradition. Aber auch der verehrlichen Gemeindevorstand sei nicht vergessen, welche in ihrer letzten Plenarsitzung die Lustbarkeitssteuer um ein Beträchtliches herabgesetzt hat. Ganz unverständlich ist noch die hohe Musikschulabgabe, von dem die bedürftigen Autoren und Musiker Niederösterreichs wohl kaum schon was erhalten haben dürften. Vielleicht findet sich auch da noch andere Hilfe, als die der schwachen Vereinskass.

— **Eine seltene Sparrasse.** Eine Bauparantast, die ihren Späteren zur Hälfte ein Haus schenkt. Die entsehrliche Wohnungsnot ebenso wie der sehnliche Wunsch weiter Volkskreise nach dem eigenen Heim hat in Oesterreich eine Bauparabewegung ausgelöst, die man föhlich schon eine wahre Volksbewegung nennen kann. Leider können sich dieser volksbeglückenden Idee, auch den Vermögen zu seinem Eigenheim zu verhelfen, mitunter Leute bemächtigen, die nicht die rechte Eignung haben, dieses Befreiungswert im wahren Sinne zu fördern. Um etwa solchen wilden Versuchungen entgegenzutreten, ist schon vor Jahresfrist der Gedanke zur Schaffung einer verlässlichen Bauparantast aufgetaucht, dessen Träger der in humanitären Bauattionen bekannte Landtagsabgeordnete Prof. Anton R. Zipppe aus Laa a. d. Thaya war. Dieses seinerzeitige Projekt ist nun zur Tat gereift und es wurde endlich einmal auch in Oesterreich in Gestalt der Vaterländischen Baukredit-Anstalt in Wien, die in den meisten Orten Oesterreichs ihre Zweigvereinigungen errichtet, eine einwandfreie, sichere und wirklich gemeinnützige Bauparantast geschaffen. Diese Bauparantast gewährt jedem, der sich ein Haus oder eine Villa erbauen will, sobald er nur 10 Prozent seines erforderlichen Baugeldes bei ihr erspart hat, für den notwendigen Rest ein Darlehen zu einem Zinsfuß von 3 Prozent an. Das System dieser Anstalt ist auf sachlichster Gerechtigkeit aufgebaut, so zwar, daß jeder, der mit höheren Sparraten spart und nach erfolgtem Bau mit höheren Quoten tilgen will, früher (auch schon im ersten Jahre) zum Bau seines Eigenheimes kommt — jener, der geringer sparen und abzahlen will, später baut. Durch möglichst niedrig gehaltene Spareinlagenhöhe, die auch beim Höchstatz für das erste Baujahr nicht mehr als einen normalen Mietzins ausmachen, ist es auch dem Allerärmsten möglich, zu seinem Eigenheim zu gelangen. Schon wer mit 29 Schilling im Monat spart, kann sicher zu seinem Eigenheim kommen. Niemand baut später, als im 15. Jahre, niemand zahlt länger als 15 Jahre, jeder hat nach 15 Jahren ein schuldenfreies Haus. Außerdem hat diese Baukredit-Anstalt eine gerechte Verteilung getroffen, die so weit geht, daß jenen Sparrern, die erst in späteren Jahren bauen, ein Teil des empfangenen Darlehens ebenso auch jede Zinszahlung geschenkt wird, ja sogar den ganz spät Bauenden als Entgelt für ihre längere Wartezeit die Hälfte der ganzen Baukosten geschenkt wird. Zum außerordentlichen Unterschied von allen anderen bestehenden Bauparantast gibt diese auch jedem Sparrer gleich am ersten Tage bei Vertragsabschluß den genauen Tag, an dem er zu bauen beginnen kann, an und sagt ihm diesen Darlehenstermin vertraglich zu. Diese Anstalt schenkt also gerade den Allerärmsten und denen, welche nur mit den geringsten Einlagen sparen können, zur Hälfte ein

Haus oder ein Eigenheim. Dagegen können jene, welche zur völligen Verwirklichung ihres Traumes vom Eigenheim mehr leisten wollen, in kürzester Zeit, ja schon am ersten Jahresende bauen und brauchen trotzdem nicht mehr zusammenlegen, als ein landläufiger Untermietzins für ein Zimmer ausmacht. Bei dieser Anstalt gibt es auch keine Verloserei, kein Schneeballensystem, keine unbestimmten Wartezeiten, keine Benachteiligung Gleichberechtigter untereinander, so daß sie wirklich nicht nur gemeinnützig, sondern auch einwandfrei sicher genannt werden muß. In der Tat eine seltene Bauparantast! In Amstetten dürfte in Bälde eine Auskunftsstelle errichtet werden und werden wir rechtzeitig darüber berichten.

— **Wie kommt ein unbemittelter Siedler zu einem Einfamilienhaus?** Heute verweisen wir vorderst einmal auf den Artikel „Bausparantast“. Ueber die Auswirkung der durch die Stadtgemeinde in die Wege geleitete Unterstützung der Eigenheimbewegung werden wir in Bälde genauest und ausführlichst berichten. Jedenfalls ist der Betrag von 10.000 Schilling im Gemeindevoranschlag für die Unterstützung des Siedlungswesens vorgesehen, womit ein großer Schritt nach vorne erfolgt ist.

— **Von der Post. Achtung! Für Besitzer von Blaulicht- und sonstigen Hochfrequenz-Apparaten.** In letzter Zeit langten beim hiesigen Postamt Hunderte von Beschwerden von Radioteilnehmern ein, welche beklagen, daß der Radioempfang in den Zeiten der besten Vorführungen und zwar von 11 bis 12.30 Uhr mittags und von 19 bis 23 Uhr durch die rücksichtslose Handhabung von Bestrahlungsapparaten, als auch von Rückkopplern auf das empfindlichste gestört, beziehungsweise ganz unmöglich gemacht wurde. Insbesondere leisten sich zwei oder drei Bestrahler und zwar hauptsächlich in der Nähe des Hauptplatzes, ferner in der Wienerstraße und schließlich in der Umgebung des Bahnhofes das sonderbare Vergnügen, ihre Bestrahlungsapparate ununterbrochen drei bis vier Stunden während der oben angegebenen Stundenzahl in Betrieb zu setzen. Da ein solcher Vorgang hauptsächlich darauf zurückzuführen sein dürfte, daß die Bestrahler in Unkenntnis sind, daß sie hiedurch in näherer und weiterer Umgebung die Radioteilnehmer in empfindlicher Weise schädigen und im Empfang stören — im gegenteiligen Falle wäre es mutwillige Bosheit — so wird das höfliche Ersuchen um Abstellung einer so lange andauernden Bestrahlung zu den angegebenen Zeiten gestellt. Auch die Herren Rückkoppler werden ersucht, mehr Rücksicht auf die übrigen Radiohörer zu nehmen. Sollten trotzdem diese Störungen weiter andauern, würden solche Ruhestörer ausgesetzt werden und wird die Postdirektion das Geeignete zur Abstellung dieses Unfuges veranlassen.

— **Der „Eiserne Wehrmann“ in Amstetten.** (Ein Nachtrag zur Geschichte Amstettens.) Da im Buch: „Die Stadt Amstetten“ über den „Eisernen Wehrmann“ leider nichts zu finden ist, wollen wir dessen Geschichte heute kurz festhalten: Am 1. April 1915 fand über Anregung des Landtagsabgeordneten Zerdik im Hotel Hofmann eine Besprechung wegen Gründung einer Gesellschaft zur Unterstützung der Witwen und Waisen nach gefallenen Amstettenern statt. Die Besprechung war durch sämtliche Spitzen der Behörden und sonstigen maßgebenden Vereinen und Personen besichtigt. Die vorgelegten Statuten der Gesellschaft „Eiserner Wehrmann“, Zweigverein des Witwen- und Waisenhilfsfonds, fanden die Genehmigung. Am 16. Mai fand die Gründungsversammlung im Gasthof Brunner statt. Die Gesellschaft hatte Mitglieder, die jährlich mindestens 2 Kronen, Gründer, die einmalig mindestens 20 Kronen und Stifter, die einmalig mindestens 50 Kronen zu entrichten hatten. Die Stadtgemeinde Amstetten trat mit einem Beitrag von 200 Kronen bei. Es wurde beschlossen, auf dem Hauptplatz ein Standbild aus Eisenholz, einen „Wehrmann“ aufzustellen, in welchen jede Person gegen Erlag eines Betrages von mindestens 1 Krone einen eisernen Nagel einschlagen durfte. Außerdem erhielt der Spender ein Erinnerungsblatt. Es wurde festgelegt, daß bei Auflösung der Gesellschaft das Vermögen dem Kriegsministerium zur Verwendung im Sinne des Gesellschaftszweckes zu übermitteln sei, während das Standbild selbst ins Eigentum der Stadtgemeinde übergehe. Bezirkshauptmann Baron Rosenfeld erklärte sich bereit, die Figur des Wehrmannes zu spenden, die Militärbauleitung des Lagers Harth übernahm nach Plänen des Architekten Brunner die kostenlose Aufstellung des Pavillons durch die Firma Höfler, Mödling. Der Wehrmann wurde vom Eisenbahngestellten Johann Pfaffenbichler, einem Amateurbildhauer, geschaffen. Am 20. Juni 1915 fand die feierliche Uebergabe des eisernen Wehrmannes statt. Die Stadt war besaggt. Es versammelten sich bis 4 Uhr nachmittags die Spitzen der Behörden, die Bürgermeister, Veteranenvereine, Feuerwehren und viele andere Vereine, sowie die Schulkinder um den Wehrmann. Der Präsident der Gesellschaft, Landtagsabg. Baurat Zerdik, hielt eine Ansprache und bat sodann den Bürgermeister der Stadt Amstetten Kubasta, das Standbild in die dauernde Obhut der Gemeinde zu übernehmen, welcher Bitte derselbe auch nachkam. Hierauf schlug die Protektorin der Gesellschaft, Erzherzogin Marie Valerie, die mit ihrem Gemahl Erzherzog Franz Salvator der Feier beiwohnte, den ersten Nagel in das Standbild und zwar einen solchen aus Gold in das Brustschild des Wehrmannes ein. Die Namen aller Spender wurden in ein Gedächtnisbuch eingetragen. Unter den Klängen der Stadtpfappe folgte eine Defilierung der ausgerückten Korporationen. Schon der Erfolg des



ersten Tages, auch in geldlicher Beziehung, war ein hervorragender. Bald kamen Wehrmann-Karten, Wehrmann-Ringe, Anhänger, Broschen, Ketten usw. heraus, deren Keimerträgnis dem edlen Zweck zugeführt wurde. Die meisten Gemeinden der Umgebung stellten sich mit größeren Beträgen ein. Im Winter 1915/16 wurde der Kiosk mit Glaswänden versehen zum Schutze gegen die Witterungseinflüsse. Vorträge und Konzerte wurden veranstaltet, auch eine Effektenlotterie, deren Ziehung am 1. Mai 1916 stattfand und als ersten Preis einen verkleinerten  $\frac{1}{2}$  Meter hohen Wehrmann auspielte. So machte der Wehrmann bis zum Ende des Krieges seinen „Dienst“ und es konnte dadurch den Hinterbliebenen nach Kriegsgefallenen wenigstens finanziell etwas geholfen werden. Als im Jahre 1918 der Zusammenbruch kam, in welcher Zeit man grundsätzlich alles, was an die Vergangenheit erinnerte, über Bord warf, mußten natürlich auch überall die „Wehrmänner“ rashest verschwinden. So auch in Amstetten. Der Pavillon wurde verkauft und der Wehrmann selbst, da ja Amstetten noch kein Museum hat, wurde in einen dunklen Arrest des alten Bezirksgerichtes „eingeliefert“. Dort verbrachte er in würdevoller Untertun mehr wie ein Jahrzehnt; also auch ein Opfer der „neuen Zeit“, könnte man sagen. Nun aber wurde er der Vergessenheit entrissen. Der Deutsche Turnverein Amstetten hat vom Herrn Bürgermeister Kersch die Erlaubnis erhalten, als Treuhänder der Gemeinde, welche vor Errichtung eines Museums selbst keinen geeigneten Platz für die Unterbringung des Wehrmannes hat, denselben in der deutschen Turnhalle in vorläufige Obhut zu nehmen. Der Deutsche Turnverein will dadurch nicht etwa eine Vorliebe fürs Kriegshandwerk dokumentieren, sondern der Nachkriegsgeneration vor Augen führen, daß Hilfsbereitschaft und Zusammenhalt Großes leisten kann und konnte. „Schafft Brot für die Witwen und Waisen, das mahnt Euch der Wehrmann in Eisen“, so schloß ein Gedicht über den Wehrmann aus dem Jahre 1915. Seines Daseins können wir also stolz sein und brauchen uns seiner nicht zu schämen. — Wie wir hören, wird das Standbild in einem kleinen Anbau an der Ostfront der Halle unter Dach gebracht werden, so daß er von der Siedlungsstraße aus sichtbar sein wird. Die Kosten der Unterbringung wurden durch eine eigene Sammlung aufgebracht. Die Ausstellung wird in feierlicher Form im Frühjahr erfolgen und werden hiezu alle in Betracht kommenden Körperschaften eingeladen werden.

— **Maskenball des Amstettner Fußballklubs.** Einer fragt den anderen, ob er den Maskenball, den der Fußballklub am 8. Feber in sämtlichen Sälen des Hotel Ginner in Amstetten veranstaltet, besuche. Und von jedem hört man die bejahende Antwort. Ist doch diese Veranstaltung in den weitesten Kreisen der Bevölkerung, in der Stadt und Umgebung durch Jahre hindurch als das größte und schönste Faschingsfest bekannt. Abgesehen von der herrlichen Dekoration der Räume, wird bei diesem Ball auch in Bezug auf gute Stimmung alles geboten, was zu bieten ist. Spielen doch im großen Saale zwei Musikkapellen abwechselnd zum Tanze auf, so daß keine nennenswerte Pause entsteht und wird so die Laune der Tanzlustigen immer auf der Höhe bleiben. Der Maskeneinzug, der unter Fanfarenklängen vor sich geht, wird den Ball eröffnen. Und dann wird das lustige Treiben beginnen. Das Maskenballkomitee ersucht uns noch mitzuteilen, daß die Einladungen bereits anfangs dieser Woche versendet wurden und bittet, Personen, die verschentlich keine bekommen haben, solche bei Herrn Karl Hintereiner, Amstetten, Rathausstraße, Telefon 130, oder im Kaufhaus Emil Korneier, Amstetten, Wienerstraße, Tel. 82, anzusprechen. Vorverkauf-Eintrittskarten sind schon bei obigen Adressen zu haben. Außerdem geben die Bekannten bekannt, daß König Amanullah mit seinen Getreuen am Sonntag den 2. Feber um  $\frac{1}{2}$  11 Uhr vormittags wieder erscheinen wird, um sich zu gestatten, die Bewohner von Amstetten auf den Maskenball am 8. Feber aufmerksam zu machen. Amanullah und seine Getreuen begeben sich dann per Auto nach Ybbs a. D., wo sie um etwa 14 Uhr erscheinen werden. Wie man hört, wird dortselbst eine spontane Begrüßung vorbereitet.

— **Kostenlose Beistellung der Lehrbehelfe für alle Amstettner Schulkinder?** Die sozialdemokratische Fraktion des Gemeinderates Amstetten hat den Antrag gestellt, daß allen Schulkindern der Gemeinde Amstetten, die die öffentlichen Schulen besuchen, die Lehrbehelfe unentgeltlich beizustellen sind. Wir haben wegen der Möglichkeit der Durchführung dieses Antrages Erhebungen gepflogen und sind zu folgendem Ergebnis gekommen: Die Kosten der Lehrbücher und Behelfe betragen in der ersten Volksschulklasse S 8.70 und steigen bis zur 4. Klasse Hauptschule auf S 78.70. Außerdem benötigt durchschnittlich ein Schüler Schreibhefte, Federn, Bleistifte, Zeichenmaterial usw. um mindestens 31 Schilling jährlich. Es ist also zwischen sogenannten „Daueranschaffungen“ (Büchern) und solchen, die alle Jahre wiederkehren (Schreib- und Zeichenmaterial) zu unterscheiden. Nach dem derzeitigen Stand der Schüler aus Amstetten in allen 3 Schulen, der derzeit 1011 beträgt, wäre für die „Daueranschaffungen“ ein Betrag von S 25.765.— nötig, sowie für die Schreibmaterialien S 31.341.—. Im ersten Jahre müßte also die Gemeinde einen Betrag von rund S 57.000.— zahlen, wenn der sozialdemokratische Antrag angenommen würde. In den weiteren Jahren wäre folgender Betrag nötig: 10% Abschreibung von den „Dauer-Anschaffungen“ (doch dürften die Lehrbücher wohl kaum 10 Jahre ihren

Dienst versehen) das sind S 2.576.—, sowie S 31.341.— für Schreibmaterialien, das sind in Summe rund 34.000 Schilling jährlich. Mit dieser Belastung müßte also die Gemeinde bei Annahme des Antrages jedes Jahr rechnen. Jeder wirtschaftlich Denkende wird sich sagen müssen, daß dies unmöglich ist, da ja die Gemeinde 10% der für die verschiedensten Investitionen zur Verfügung stehenden Summe hiefür verwenden müßte. Umso deutlicher tritt die Demagogie der „Eisenwurzeln“ in der Frage der Subventionierung des Turnhallenbaues zu Tage, welche wegen der Belastung des heurigen Budgets mit 4000 Schilling aus diesem Titel Zeter und Mordio schreit. Berücksichtigt man, daß der Turnverein für 50jährige Tätigkeit mit einem Betrag von 10.000 Schilling subventioniert wurde, so sind dies 200 Schilling pro Jahr. 170mal (!!) soviel soll aber für den sozialdemokratischen Antrag jährlich zur Verfügung stehen, weil man diesen Antrag als „sozial“ bezeichnet. Nun zum Kern der Sache: Sicherlich ist zu wünschen, daß wirklich arme Kinder die Lehrbehelfe unentgeltlich erhalten. Das ist aber tatsächlich schon seit jeher der Fall. Der Ortschulrat von Amstetten hat noch kein Ansuchen armer Eltern um unentgeltliche Ueberlassung der Lehrbehelfe abgelehnt, sondern noch immer ausgeholfen. Der sozialen Seite des Antrages ist also de facto in dieser Sache schon jeher entsprochen worden. Wenn man einwendet, daß durch die Beteiligung mit Armenbüchern das kindliche Gemüt der armen Schüler verletzt und verbittert würde, so dürfte man auch zur Weihnachtszeit nicht nur die armen Kinder, sondern müßte eben alle beteiligen. Auch müßte man allen Kindern die gleiche Bekleidung kaufen usw., müßte also Kommunismus in Reinkultur pflegen! Amstetten hat sich aber am 10. November hiefür noch nicht entschieden und wird durch solche Anträge gewarnt, es auch in Zukunft nicht tun.

— **Schaffung einer Urnenhalle im neuen Friedhof.** Die Großdeutsche Volkspartei hat in ihrem letzten Sprechabend beschlossen, den sozialdemokratischen Antrag auf Schaffung einer Urnenhalle seinerzeit, wenn die Frage spruchreif wird, tatkräftig zu unterstützen. Die Befürchtung der „Eisenwurzeln“, daß die Nationalen in dieser Frage „umschmeißen“ werden, ist schon deshalb lächerlich, weil ja allgemein bekannt ist, daß gerade auch im nationalen Lager die Feuerbestattung viele Freunde hat und das Durchhalten in der Frage erst kürzlich anlässlich der Verabschiedung des verstorbenen Alois Hofmann klipp und klar bewiesen wurde. Diese Stellungnahme der Großdeutschen Volkspartei beweist, daß für diese die Annahme oder Ablehnung eines Antrages nicht dadurch entschieden wird, ob er von sozialdemokratischer oder von christlichsozialer Seite kommt, sondern ob er als solcher den Bedürfnissen und finanziellen Möglichkeiten der Stadt entspricht.

— **Todesfälle.** Anna Löschl, Arme, Krankenhaus, geboren am 15. Oktober 1852, gestorben am 16. Jänner an (Herzfehler) Wasserjucht. — Johann Kaindl, Armenpflingling, Armenhaus, geboren am 10. Jänner 1849, gestorben am 18. Jänner an Altersschwäche. — Michael Brandstetter, Bundesbahn pensionist, Eggersdorf 15, geboren am 6. August 1858, gestorben am 21. Jänner an Altersschwäche. — Karl Roglgruber, Armer, Krankenhaus, geboren am 28. Oktober 1848, gestorben am 23. Jänner an Altersschwäche. — Theresia Fröschl, Haushälterin, Krankenhaus, geboren im Jahre 1860, gestorben am 24. Jänner an Hirnblutung. — Franziska Bedl, Ausnehmerin, Krankenhaus, geboren am 13. Jänner 1862, gestorben am 26. Jänner an Nierentrebs. — Franziska Koller, Eisenbahnerswitwe, Dampfjägerstraße 24, geboren am 28. Oktober 1856, gestorben am 27. Jänner an Herzlähmung. — Friedrich Weiß, Hilfsarbeitersohn, Ardbaggerstraße 96, geboren am 26. Jänner 1930, gestorben am 28. Jänner an Lebensschwäche.

— **Ein folgenreicher Brand verhütet.** Am 21. Jänner um  $\frac{1}{8}$  8 Uhr abends bemerkte eine im Hause Ebinger, Hauptplatz Nr. 27, wohnhafte Frau durch Zufall, daß es in einem im Hofraum befindlichen Schuppen, in dem unter anderem einige Fuhrer Sägespäne und leere Kisten unangebracht sind, hell auf brenne. Dieser Brand konnte durch einen Beamten der städt. Sicherheitswache, welcher zur Hilfe herbeigeeilt kam, mit einem großen Minimax-Feuerlöschapparat in kurzer Zeit gelöscht und die drohende Gefahr abgewendet werden. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß dieser Schuppen hauptsächlich aus Holz besteht, sich oberhalb des Brandherdes ein hölzerner Tramboden mit darüber eingelagertem Stroh und nebenan ein Möbellager befindet, hätte der Brand, wäre er nicht im Entstehen entdeckt und gelöscht worden, von unabsehbaren Folgen begleitet sein können. In diesem Falle hat der große Feuerlöschapparat Minimax unschätzbare Dienste geleistet. Die Entstehungsursache dieses Brandes konnte bisher nicht einwandfrei festgestellt werden.

— **Schulkino.** Der letzte Film „Die Bremen, die Königin der Meere“ übte eine derartige Anziehung aus, daß viele Besucher weggehen mußten, weil sich der Saal als viel zu klein erwies. Deshalb hat sich die Leitung des Schulkinos entschlossen, diesen Film nochmals zu bringen und zwar Mittwoch den 5. und Donnerstag den 6. Februar. An beiden Tagen werden je sechs Vorstellungen stattfinden, nämlich um 8, 10, 13, 15, 17 und 20 Uhr. Alle Vorstellungen sind auch für Erwachsene zugänglich. Die außerordentlich interessanten Aufnahmen aus der riesigen Schiffswerft, die einzelnen Entwicklungsstufen des Schiffes, die Inneneinrichtung, die Fahrten usw. geben uns einen Begriff von der Riesenleistung der deutschen Technik, den sich nur die allerwenigsten durch Anschauung erwerben könn-

ten. Darum kann der Besuch dieses Filmes nicht warm genug empfohlen werden. Der billige Preis — 20 Groschen für Kinder, 50 g für Erwachsene — ermöglicht auch den Vermögenden, sich diesen Film anzusehen.

— **Jeder Familie ein Eigenheim** durch zinsenloses Baugeld von der „Debus“, Oesterr. Bau- und Siedlungsgemeinschaft in Graz. Der Grundsatz bei dieser Baugemeinschaft ist der, daß man für je 100 Schilling, die man einzahlt, ein Darlehen von 1000 Schilling bekommt. Wer also z. B. 500 Schilling im Vorhinein einzahlt, bekommt ein Darlehen von 5000 Schilling usw. bis zu 35.000 Schilling. Die gegebenen Darlehen sind in 20 Jahren, bezw. in 240 Monatsraten unverzinstlich rückzahlbar. Die durchschnittliche Wartezeit war bisher 3 bis 6 Monate. Die ganze Sache, so unglaublich sie auch scheint, beruht auf einer großangelegten Gegenleistungshilfe und bezweckt die Ausschaltung des unerschwinglichen Zinsendienstes, um auf diese Weise auch den ärmeren Leuten durch Sparsamkeit die Gründung eines Eigenheimes zu ermöglichen. Auskünfte aus Gefälligkeit bei Leopold Neumayer in Amstetten, Rathausstraße Nr. 5/II, jeden Dienstag und Donnerstag von 5 bis 7 Uhr abends sowie an Sonntagen von 11 bis 12 Uhr mittags und 3 bis 4 Uhr nachmittags.

— **Bereinigte Kinos Amstetten.** Invalidenkino. Freitag den 31. Jänner, Samstag den 1. und Sonntag den 2. Feber: Harry Liedtke, Hans Junkermann, Ernst Verebes in „Die Zirkusprinzessin“. Montag den 3. und Dienstag den 4. Feber: Ihen Meynard in „Der Kampf in den Teufelsbergen“. Mittwoch den 5. und Donnerstag den 6. Feber: Otto Gebühr, Alfons Fryland und Mary Delschaft in „Die feusche Kofotte“. Freitag den 7., Samstag den 8. und Sonntag den 9. Feber: Joe Matlen, Mary Kid und Fred Döderlein in dem großen Sittenfilm „Der Weg zur Dirne“. — Stadtkino: Freitag den 31. Jänner, Samstag den 1. und Sonntag den 2. Feber: „Mein Herz ist eine Jazzband“. Freitag den 7., Samstag den 8. und Sonntag den 9. Feber: Vilian Harvey und Igo Sym in dem Ufa-Kunstspiel „Das Modell von Montparnasse“.

— **Mauer-Dehling.** (Großdeutsche Volkspartei.) Am Samstag den 1. Feber um 8 Uhr abends hält die hiesige Ortsgruppe in der Gastwirtschaft der Frau Hütmeier ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab, zu der als Redner Herr Heinrich Ehart aus Wien kommt. Die Ortsgruppenmitglieder werden ersucht, bestimmt zu erscheinen. Großdeutsche Gesinnungsfreunde willkommen.

— **Mauer-Dehling.** (Fernsprechstelle.) Ende vorigen Monats wurde beim hiesigen Post- und Telegrafienamt das neu errichtete Fernsprechermittlungsamt und die öffentliche Sprechstelle dem Verkehr übergeben. Das hiesige Fernsprechermittlungsamt umfaßt bereits 9 Ortsabonnenten.

— **Curatsfeld.** (Brand.) Dienstag den 28. Jänner um etwa  $\frac{1}{9}$  9 Uhr abends loderte in dem Wirtschaftsgebäude des Bauernhauses KORN, das mitten im Orte steht, ein Brand auf. Da dieses Gebäude noch ganz mit Schindeln und Stroh gedeckt war, so griff der Brand ungemein rasch um sich und in kurzer Zeit stand auch das Wohngebäude in Flammen. Da an demselben Tage im Gasthause Gütl eine Hochzeitsfeierlichkeit stattfand und die frühe Zeit noch alle Leute wach fand, so war rasche Hilfe zur Hand und es konnte das ganze Vieh gerettet werden. Von den beiden gefährdeten Nachbarobjekten war wohl das Haus des Bäckermeisters Gschöpf in der kritischsten Situation, ja, hätte Herr Gschöpf nicht einige Feuerlöschapparate „Manos“ zur Hand gehabt, wären wohl auch seine Wirtschaftsgebäude in Flammen aufgegangen. So konnte der beginnende Brand erstickt werden. In rascher Folge trafen die Nachbarfeuerwehren von Amstetten, Blindenmarkt, St. Georgen, Steinartzen, Neuhofen, Jeschnitz und jener der Gemeinde Aigen ein. Auch das Amstettner Feuerwehretterungsauto mit Herrn Direktor Unterberger hatte sich eingestellt. Glücklicherweise war bei diesem Brande kein Unfall passiert. Ueber die Ursache des Brandes ist man noch im Unklaren. Ein Glück war es auch, daß es windstill war, da doch immer bei Strohfeuer ein großer Funkenregen einsetzt.

— **Curatsfeld.** (Ausflug.) Am Sonntag den 26. Jänner 1930 unternahm die Kursteilnehmer des bäuerlichen Volksbildungskurses von Hubertendorf in Begleitung des Herrn Direktors Dechant Teufelsbauer und des Jng. Herrn Hurdeß nach Curatsfeld einen Ausflug und bereiteten im Gasthause der Frau Theresie Gruber den zahlreichen Zuhörern recht genussreiche und fröhliche Stunden. Kursteilnehmer Herr Josef Zehetgruber begrüßte mit herzlichen Worten die Anwesenden. Musik- und Gesangsvorträge, gemischte Chöre und Einakter von Hans Sachs erzielten reichlichen Beifall. Wunderschön waren die Volkstänze aus verschiedenen Gegenden und Ländern, vorgeführt von Kursteilnehmern und Damen aus Blindenmarkt. Am das volle Gelingen des Ausfluges hat sich Herr Jng. Hurdeß und der Kursteilnehmer Herr Alois Scheibenreif, der sich als tüchtiger Musiker und gewandter Redner in dem Vortrage: „Was will Hubertendorf?“ bewies, große Verdienste erworben. Nicht unerwähnt soll bleiben, die zu Herzen gehende, gefühlvolle Ansprache des Herrn Direktors Dechant Teufelsbauer. Herr Vizebürgermeister Bachbauer dankte den Kursteilnehmern und den mitwirkenden Damen für das so reichlich gebotene schöne Programm und schloß seine Worte mit dem allseitigen Wunsch: „Auf baldiges Wiedersehen!“